

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1931

199 (29.8.1931)

Volksfreund

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE CARLSRUHE

Anzeigenpreise Die 10 gerippten Millimeterzeile kostet 12 Pfennig, Gelegenheitsanzeigen und Stellenangebote 8 Pfennig. Die Netto-Millimeterzeile 60 Pfennig. Bei Wiederholung Rabatt nach Tarif, der bei Nichterfüllung des Zeitungszieles, bei geringerer Beteiligungs- und bei sonstigen Umständen in der Druckerei und Verlagsanstalt in Karlsruhe i. B. o. Schluß der Anzeigen-Konkurrenz 8 Uhr vormittags.

Andere wöchentliche Beilagen: Heimat und Wander, Unterhaltung, Wissen, Kunst / Sozialistisches Jungvolk, Die Raufkinder / Sport und Spiel / Die Welt der

Abonnementpreise monatlich 2,50 Mark o. ohne Postgebühr 2,20 Mark o. durch die Post 2,60 Mark o. ohne Postgebühr 2,30 Mark o. durch die Post 2,70 Mark. Vierteljährlich 11 Mark o. ohne Postgebühr 10 Mark o. durch die Post 11,50 Mark. Halbjährlich 22 Mark o. ohne Postgebühr 20 Mark o. durch die Post 23 Mark. Jahrespreis 42 Mark o. ohne Postgebühr 40 Mark o. durch die Post 45 Mark. Auslandsendung 100% Zuschlag. Druckerei- und Verlagsanstalt in Karlsruhe i. B. o. Schluß der Anzeigen-Konkurrenz 8 Uhr vormittags.

Nummer 199 Karlsruhe, Samstag, den 29. August 1931 51. Jahrgang

Gewerkschaftskongress in Frankfurt

Eine Tagung zur Aufrüttelung

Auf dem Konvent des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, der am Montag in Frankfurt am Main zusammentritt, wird deutsch geredet werden. In der Stunde der Not können nur Wahrheit und Klarheit helfen. Der deutsche Arbeiter will und soll wissen, woran er ist. Wenn man ihm sagt, daß ein kühlerer Winter bevorsteht, der wie eine Pandemie auf ihn niederzukommen droht, so ist ihm damit noch nicht geholfen. Er will Hilfe haben, und er will wissen, wozu aus dem Vantrott des Kapitalismus heraus die Hilfe gehen soll. Die Unternehmer, die da meinen, es sei an der Zeit, daß die Gewerkschaften den Arbeitern die Wahrheit sagen, können unbesorgt sein. Das wird in Frankfurt gründlich gesehen, vielleicht gründlicher, als den Unternehmern lieb ist. Frankfurt wird die dunkle Wand, die vor dem Arbeiter steht, durchstoßen.

Ausprechen, was ist! Nie war das notwendiger als in dieser Stunde; denn nie war eine Stunde enger. Weltnot läßt sich nicht mit Finkelnägel bekämpfen. In all diese Fragen soll Professor Dr. Federer aus Heidelberg durch einen Vortrag über die Umwälzungen in der Wirtschaft hineinführen. Er wird dabei die Frage der Arbeitszeitverkürzung neu beleuchten und die Forderung der Gewerkschaften auf Einführung der 40-Stundenwoche an Hand neuer Erfahrungen begründen. Auch Kosten haben Grenzen. Und der deutsche Arbeiter will endlich einmal Klarheit über diese Grenzen haben. Hier wird in Frankfurt die Frage der Arbeitszeitverkürzung ein erstes Wort zu sprechen haben. Sein Bericht wird keine Klage, wohl aber eine Anklage sein. Scharfer Wind wird in Frankfurt auch einsehen im Anschluß an das Referat des Oberbürgermeisters Brauer aus Altona über das Thema: „Dessentliche und Privatwirtschaft“ und vor allem im Zusammenhang mit der Erörterung der Fragen der Tarifordnung, die Arpel durch

einen Vortrag über „Entwicklung und Aufbau des Arbeiterrechts“ einleiten wird. Die abgerundete Heftigkeit der Prominenten der Wirtschaft, die ihren oft unbedingten Vortritt mit einem wüsten Geschimpf auf die Unberei in der öffentlichen Wirtschaft verdecken wollen, muß endlich einmal vor der gesamten Öffentlichkeit angeprangert werden.

Verantwortungsbewußtsein wird man in Frankfurt aber nicht nur vom Gelehrten und nicht nur von der Regierung, sondern auch von sich selbst, d. h. vom Arbeiter verlangen; denn ohne dieses Verantwortungsbewußtsein kann die Arbeiterschaft die größte Gefahr, von der sie seit einem Menschenalter bedroht ist, nicht meistern. Nie stand alles, was sie erkaufte und erzwang, so sehr auf dem Spiel wie heute. Nie war insofern mehr Selbstbehauptung, mehr Disziplin, mehr moralische Ueberlegenheit über den Gelehrten notwendig als heute. Und deshalb wird sich in Frankfurt gegenüber den Strolchweilern, die die freien Gewerkschaften so gemein bekämpfen, ja sogar im Bunde mit den Feinden der Arbeiter bekämpfen, die Front der Abwehr wie eine Mauer erheben. Gegenüber dem Judas der Arbeiterschaft, gegen den die Arbeiter und Jugendbewegung in Preußen den Weg zum Kladderadatsch freimachen wollte, wird in Frankfurt ebenfalls Klarheit geschaffen werden.

Der Frankfurter Kongress ist kein AWO-Hazardlauf, sondern eine Tagung zur Aufrüttelung der Köpfe, der Herzen und Gewissen. Klarheit über die Kampfstellung der Arbeiterschaft und Sammlung der Kräfte für die Verteidigung dieser Kampfstellung. Keine Verzeigerung der Energie! Durch Klarheit zur Sammlung. Zusammenfassung der Kräfte zum Kampf für das, was notwendig und möglich ist! Das ist die Lösung für Frankfurt.

Die Weltkrise und ihre Ursachen

Eine detaillierte Feststellung

Die Krise der auf ihrer weitesten Expansionspolitik angelangten kapitalistischen Wirtschaftsordnung ist auf ihrem Höhepunkt angelangt. Aufgabe einer vorurteilsfreien Menschheit wäre es, auf Grund einer objektiven Erforschung dieser Tatsache, der Wirtschaftsentwicklung neue fruchtbare Wege zu weisen und, wie wir es im Volksfreund bereits seit langem fordern, nach der sozialen Seite hin durch allgemeine Arbeitszeitverkürzung, nach der politischen Seite hin durch internationale Vereinbarungen über planmäßige Produktionswirtschaft und entsprechenden Gütertausch mit diesbezüglichen Finanzmaßnahmen das heutige Elend zu bannen. Statt dessen geht man jedoch von Regierungseite den in der heutigen Zeit vervollkommneten Technik völlig abseitigen Weg der Kaufkraftdrückung durch Lohn- und Einkommenstürzung, mit dem man immer weitere Massen arbeitslos macht, während seitens der politischen Extreme von rechts und links in Deutschland auf einen Zusammenbruch hingearbeitet wird, der zwar das Chaos, jedoch nie und nimmer Rettung aus der Wirtschaftskrise bringen würde. Um so wertvoller ist es, den Gesamtumfang der Weltwirtschaftskrise zu kennen, die — im Gegensatz zu den Behauptungen der nationalsozialistischen Presse — eine fast alle Staaten der Welt erfassende Krise ist und daher auch nicht durch nationalstaatliche Rezepte geheilt werden kann, sondern nur auf internationalen Weg! Da ist es nun von besonderem Interesse, eine detaillierte Aufstellung über die Weltkrise kennen zu lernen, wie wir sie nachstehend an Hand einer Veröffentlichung der Pariser Zeitung „Republique“ bringen:

Otto Braun fordert Reichsreform

Kampfanzeige gegen Sowdym

Königsberg, 29. August. (Sundbienst). Der preussische Ministerpräsident sprach am Freitag Abend in Königsberg in einer öffentlichen Versammlung über die Lehren des Volksentscheides. Braun, der bei seiner Ankunft und während seiner Rede wiederholt händelnd gefeiert und dem zum Schluß der Versammlung große Ovationen dargebracht wurden, führte u. a. aus, er sei zu der Ueberzeugung gekommen, daß schnellstens eine Reichsverwaltungsreform in die Wege geleitet werden müsse. Der Gedanke, als ob er sich durch eine derartige Reform eine Lebensstellung verschaffen wollte, ist absurd. Er denke gar nicht daran, im gegebenen Falle in die Reichsregierung einzutreten, aber sein Standpunkt sei der, daß das Problem der Reichsreform kaum durch freie Entschlüsse der Parlamente zu lösen sein werde, und die Not der Zeit uns einmal zwingen würde, die Reichsverwaltungsreform wenn nicht von sich aus, dann durch einen Volksentscheid zu lösen. Die Entwicklung sei durch die Wirtschaftskrise so weit gediehen, daß man mit der Reichsverwaltungsreform endlich beginnen müsse. Er denke zunächst an eine Verwaltungsgemeinschaft zwischen Preußen und dem Reich.

Ministerpräsident Braun wies schließlich noch darauf hin, daß das „Deutschland erwache!“ der Nationalsozialisten nicht ohne Erfolg verbleiben sei. Das Volk sei erwacht und habe erkannt, daß die Parteien, die es mit Verschönerung, Verunglimpfung ihrer politischen Gegner, mit Revolven, Mord und Schlagtrügen besseren Zeiten entgegenführten wollten, nur das Chaos und die Katastrophe herbeiführen könnten. Aus diesem Grunde müßten die republikanischen Parteien nach der Abwehr des Volksentscheides zum Angriff übergehen. Wäre das der Fall, dann müßten die Republikaner bei den Wahlen zum preussischen Landtag wie am 9. August siegen.

Hugenbergs launere Trauben

Berlin, 28. Aug. (Sig. Draht). Die Unterredung des Reichskanzlers mit Hugenberg hat zu zahlreichen Kombinationen geführt. An der Tat ist die Unterredung völlig negativ verlaufen. Nicht weil Herr Hugenberg sich nicht an der Regierung beteiligen wollte, — was hätte das bei den 41 deutschnationalen Abgeordneten parlamentarisch schon für einen Sinn — sondern weil andere Kräfte die Beteiligung der Deutschnationalen und der Nationalsozialisten an der Reichsregierung mindestens bis auf weiteres für nicht zweckmäßig halten.

Das aber Hugenberg, als er seinen Witzgang zu Brüning durch den Reichspräsidenten vorbereiten ließ, die Absicht hatte, die Beteiligung seiner hankroten Partei und die der finanziell ebenfalls lahmgelegten Partei der Reichsregierung zu sondieren, steht außer jedem Zweifel. Zwischen der Absicht seines Besuchs bei Brüning und der Ausführung dieser Absicht liegen verschiedene Wochen, in denen sich manches ereignen hat.

Schwerer Gasmanöverunfall in Nancy

Paris, 28. Aug. Bei den Luftabwehrmanövern in Nancy sind, bei kommunistischen Symptomen, 14 Arbeiter einer Fabrik, die durch künstliche Nebel gegen Kletterangriffe geschützt werden sollten, unter schweren Verletzungen erschlagen worden. Das Krankenhaus eingeliefert worden — ein Vorzeichen kommender Krisenereignisse.

Städtetag und Naturalverjorgung

Das Contibüro meldet: Zu Vätermeldungen über eine beabsichtigte Arbeitslosenbörse in Form von Naturalienlieferungen im kommenden Winter hören wir von unterrichteter Seite, daß diese Meldungen falsch sind. Allerdings wird die Frage einer evtl. Teil-Naturalienlieferung in der Arbeitslosenbörse für den kommenden Winter erwogen, da eine Beihilfe nur aus Sachleistungen bestehend, nicht in Frage kommen könne wegen der Mieten und sonstigen Verzinsungen. Nach der Beendigung der Unterredung wird der Reichsarbeitsminister seine Entschcheidung über die zu treffenden Maßnahmen treffen, nur im Notfall angewendet werden sollen. Man ist bemüht, alles zu tun, um die Arbeitslosenunterstützung auch im kommenden Winter nicht zu gefährden.

Berlin, 28. Aug. (Sig. Meld.) Beim Städtetag fand eine Besprechung darüber statt, ob es möglich sei, den Arbeitslosen im kommenden Winter anstelle der Geldleistungen eine Naturalverjorgung zu gewähren. Der Städtetag gibt dazu keine Antwort.

In der Besprechung, an der Vertreter deutscher Städte, der unabhängigen Reichsstellen, der freien Wohlfahrtsvereine, der Gewerkschaften und der Wirtschaft teilnahmen, wurden die Schwierigkeiten, die der Durchführung dieser Gedanken noch entgegenstehen, keineswegs verkannt. Trotzdem muß das möglich gemacht werden, um die Arbeitslosen und Hilfsbedürftigen wenigstens mit verbilligtem Brot, Kartoffeln und Brennstoffen unmittelbar zu versorgen. Verhältnismäßig einfach liegt es in den kleineren und mittleren Städten, schwieriger in den Großstädten. Der Deutsche Städtetag wird der weiteren Klärung der Frage seine besondere Aufmerksamkeit widmen und entsprechende Vorschläge den zuständigen Stellen übermitteln.

Frachtfreiheit für Liebesgaben

Im Reichsinnenministerium fand am Freitag eine Besprechung über die Winterhilfe der in der deutschen Liga für freie Wohlfahrtsvereine zusammengeschlossenen Reichsinnenverbände statt. Ueber das Ergebnis der Besprechung wird von maßgebender Seite mitgeteilt, die Reichsbehörden werden für die Liebesgabenbefreiung im Rahmen der Hilfe Frachtfreiheit gewähren. Der erwartete Erfolg der Hilfsaktion muß durch Sonderaktionen einzelner Persönlichkeiten oder Verbände gefördert werden. Notwendig sei die Sicherstellung der Einheitlichkeit des Liebeswerkes.

Baumwollanbau verboten!

Der kapitalistische Widerjinn Die Konferenz der Baumwollanbauenden Staaten der nordamerikanischen Union nahm offiziell den Antrag des Gouverneurs des Staates Texas an, wonach auf dem Wege der Gesetzesgebung der Anbau von Baumwolle in den Südstaaten für das kommende Jahr verboten werden soll.

Als zweite Resolution wurde ein Antrag des Bundes Senators Caraman befürwortet, wonach das Formboard 8 Millionen Ballen der diesjährigen Ernte kaufen soll zur Belohnung der Pflanzer, die sich dazu verpflichten, im nächsten Jahr keine Baumwolle anzubauen.

Drahtlicher kann der Widerjinn der kapitalistischen Wirtschaftsordnung wohl nicht charakterisiert werden, als daß der Rohstoff für die Kleidung des Menschen, die Baumwolle nicht angebaut werden darf. Einst hieß es: Arbeit die Armen! Und heute??

Leichte Krise	Schwere Krise	Ganz schwere Krise
Frankreich	In Europa	Deutschland
Holland	Portugal	England
Schweden	Tschechoslowakei	Finnland
Norwegen	Österreich	Polen
Island	Rumänien	Baltische Staaten
Dänemark	Jugoslawien	
	Griechenland	
	Bulgarien	
	Italien	
	Belgien	
	In Amerika	
Paraguay	Chile	Vereinigte Staaten
	Bolivien	Kanada
	Kolumbien	Mexiko
	Uruguay	Argentinien
	Venezuela	Brazilien
		Peru
	In Asien	
Indien	Siam	Japan
	Indochina	Malaiischer Archipel
	Holländisch-Indien	China
	In Afrika	
	Südafrika	Ägypten
	In Australien	
Neu-Seeland		Australien

Das Blatt der französischen Radikalsozialisten geht im Anschluß daran den Einzelerscheinungen der Weltkrise nach und führt dabei u. a. als deren Ursache an:

1. Die Maschinen schaffen Arbeitslosigkeit Nach einer amerikanischen Statistik genügt heute ein Mensch zum Betrieb einer Kaffermüllermaschine, die fünfzehnhundert Menschen ersetzt, bei der Fabrikation von elektrischen Birnen kann heute ein Mensch mit Hilfe der Maschine die Arbeit von 3000 leisten.
2. Die übertriebene Entwicklung der Produktionsfähigkeit Amerika produziert zur Zeit nur 500 Millionen Tonnen Öl jährlich, während es 750 Millionen liefern könnte. Die Schuindustrie findet nur für 300 Millionen Paare Schuhe Märkte, während sie 900 Millionen fabrizieren kann. Die Automobilindustrie könnte 8 Millionen Wagen jährlich fertigmachen, aber man braucht nur 6 Millionen.
3. Die sinnlose Schaffung neuer Industriezentren Die Textilindustrie in Indien benutzt nur noch die indische Baumwolle und verlor so den indischen Markt, die chinesische Textilindustrie verlor Chinas Markt mit chinesischer Baumwolle. Bei seiner Verjorgung mit Rohstoffen und noch mehr bei seinem Verkauf von Fertigfabrikaten stößt Europa mehr und mehr auf diesen europäischen Wirtschaftsnationalismus.
4. Die schlechte Verteilung des Goldes Die Goldreserve der Banque de France ist 58 558 270 000 Franken, während Deutschland nicht einmal das Gold besitzt, das Frankreich zwiefel hat. Alle auf Landwirtschaft eingerichteten Länder Osteuropas: Albanien, Bulgarien, Estland, Finnland, Griechenland, Ungarn, Lettland, Litauen, Polen, Rumänien, Tschechoslowakei und Jugoslawien haben zusammen nur einen Goldvorrat von 5 1/2 Milliarden, also von 20mal weniger Gold pro Kopf der Bevölkerung als die Banque de France. 1928 zirkulierten in ganz Europa (ohne Rußland) 240 Milliarden Banknoten für 370 Millionen Einwohner.

also 648 Franken pro Einwohner. In Frankreich zirkulieren 1880 Franken pro Einwohner.

5. Die Entwertung des Silbers

In einigen Ländern ist die Währung auf Silber aufgebaut. Der Entwertung hat die internationale Kaufkraft dieser Länder vermindert.

6. Der schlechte Verkauf von Landwirtschaftsprodukten

Der Wert der Ernte war 1 125 000 000 Dollar im Jahre 1928 in Kanada, nur noch 948 981 000 Dollar 1929 und 629 146 000 im Jahre 1930. Infolge der Landwirtschaftskrise, vor allem infolge der Wollkrise sank die Einfuhr allein in 4 Monaten des Jahres 1930 durch die Verminderung der Kaufkraft um 46,4 Proz. Vergleich man die Importationen von 36 Ländern für die letzten beiden Jahre, so sieht man, daß die Einfuhr am stärksten in den Niederlanden nachließ, um 20 Prozent und darüber.

7. Die überhöhten Kosten der Verteilung der Produkte

Wenn die Kleinhandelspreise weniger sinken als die Großhandelspreise, so spart der Handel weniger am Konsumenten als am Produzenten. So ist die Kaufkraft des Publikums doppelt gemindert. Als Konsument bezahlt es mehr und als Produzent verdient es weniger. Von Dezember 1929 bis Dezember 1930 sanken die Großhandelspreise in Frankreich um 15,31, die Kleinhandelspreise aber nur um 8,77. Für Deutschland lauten die entsprechenden Ziffern 12,29 und 11,43, für England 17,81 und 11,33, für die Schweiz 15,30 und 5,10, für Belgien 17,50 und 4,24 und für Holland 20,74 und 5,48.

Diese Aufstellung zeigt uns, wie falsch es ist, durch nationalistische Tiraden die Weltkrise beiseite zu wischen. Sie lehrt uns aber auch, wie fehlerhaft es ist, durch „Einsparungen“ eine neue „Prosperität“ erzielen zu wollen, wie es eben jetzt in England Macdonalds liberal-konzervatives Konzentrationskabinett nach bekannten kontinentalen Mustern versuchen will — ein Unterfangen, das erneut Macdonalds aus dem Kriege her bekannte eigenwillige Persönlichkeit bekundet, die selbst auf die Gefahr, die Geschlossenheit der Arbeiterbewegung zu bedrohen, ihren gewissenmäßig vorgeschriebenen Weg geht, das jedoch Schiffbruch erleben muß angesichts der Tatsache, daß mit den ausgetrockneten Rezepten der an ihrem expansiven Endpunkt angelangten kapitalistischen Wirtschaftsordnung, die restlose Lösung der Wirtschaftskrise nicht möglich ist und Macdonalds Kabinettskollegen jedoch kaum neue Wege zu gehen geneigt sind. Soll die Wirtschaftskrise von Grund auf gelöst werden, dann ist eine internationale Lösung in der Richtung des Sozialismus notwendig! Wann wird diese in Angriff genommen?



Benizelos, der Ministerpräsident Griechenlands

Der griechische Ministerpräsident Benizelos hat eine Rundreise durch die Balkanländer angetreten, um für eine engere Zusammenarbeit der südöstlichen Staaten bzw. der Türkei zu werden.

Litwinow dementiert Polenpakt

Berlin, 28. Aug. In einer Erklärung, die der Außenkommissar der UdSSR, Litwinow, heute nachmittag vor der in- und ausländischen Presse abgab, betonte er, daß eine Pressefälschung über Verhandlungen zwischen der Sowjetunion und Polen wegen eines Nichtangriffspaktes vollständig unrichtig sei, da Verhandlungen weder geführt wurden, noch geführt werden. Die Sowjetunion wünsche den Abschluß eines Nichtangriffspaktes mit allen Staaten mit denen sie in unmittelbarem Kontakt stehe, und sie habe auch zur Zeit die entsprechenden Vorschläge gemacht.

Eine Reihe von Staaten, wie vor allem Deutschland, habe mit der Sowjetunion bereits solche Verträge abgeschlossen. Man hoffe, in der nächsten Zeit auch mit Frankreich zu einem Abschluß zu kommen, umso mehr, als die bisherigen Verhandlungen auf keine Schwierigkeiten gestoßen seien. Wir erstreben selbstverständlich eine Besserung unserer Beziehungen zu Polen. Dies kann aber nicht durch das Verbreiten von Gerüchten über nicht existierende Verhandlungen erreicht werden.

Abschließend betonte Litwinow, daß die Sowjetunion stets bestrebt sei, die politische Atmosphäre zu reinigen und eine internationale Verständigung zu erreichen, daß sie zu diesem Zweck an der Europakommission teilgenommen und mitgearbeitet habe.

Saleski in Paris

Paris, 28. Aug. Der polnische Außenminister ist am Freitag nachmittag in Paris eingetroffen, er wird vor seiner Weiterreise nach Genf eine Unterredung mit Briand oder dem Generalsekretär des Außenministeriums Berthelot haben. Der russisch-polnisch-französische Nichtangriffspakt scheint gesichert zu sein.

„Der Deutsche“ verboten

Amfisch wird mitgeteilt: „In seiner Nummer vom 27. ds. Ms. bringt Der Deutsche eine Karikatur des zur Zeit in Berlin als Gast weilenden russischen Volkskommissars Litwinow und besetzt ihn dabei in der arößlichsten Weise. Die Reichsregierung kann ein solches außerordentlich bedauerliches Verhalten nur auf das Schärfste mißbilligen.“

Berlin, 29. Aug. Auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen hat der Reichspräsident die in Berlin erscheinende Taesseltung Der Deutsche wegen der von ihr veröffentlichten Karikatur Litwinows mit sofortiger Wirkung bis zum 2. September 1931 einschließlich verboten.

Der Deutsche ist das Organ der christlichen Gewerkschaften, aus denen der Reichstagsler und ebenso der Reichsarbeitsminister hervorgegangen ist.

Bombenexplosion in der portugiesischen Gesandtschaft in Madrid

Wie Savas aus Madrid meldet, ist Freitag nachmittag um 16.30 Uhr in der portugiesischen Gesandtschaft in Madrid eine Bombe explodiert. Man glaubt, daß keine Opfer zu beklagen sind.

Henderson Labour-Führer

Känkelspiel um die Abrüstungskonferenz

London, 28. August. Der frühere Staatssekretär des Heubere, Henderson, ist heute als Nachfolger Macdonalds zum Führer der Labourpartei gewählt worden. In der Besprechung wurde in einer Resolution festgelegt, daß die Labourpartei sich als Oppositionspartei offiziell konstituiert.

Snowdens und Macdonalds spätere Pläne

London, 28. August. Schatzkanzler Snowden hat an seinen Wahlkreis Colne Ballen ein Schreiben gerichtet, in dem er seinen Bericht auf eine Kandidatur bei den nächsten Wahlen mitteilt. Er begründet seinen Entschluß mit Alters- und Gesundheitsrückichten, die es ihm unmöglich machten, die anstrengende politische Tätigkeit weiter auszuüben.

Das Wort der Arbeiterpartei teilt mit, daß sich Macdonald und Snowden nach dem Rücktritt der Konzentrationsregierung aus dem politischen Leben zurückziehen und nicht mehr zum Unterhaus kandidieren werden. Eine gleiche Erklärung soll der frühere Kriegsminister und Sekretär der Textilarbeiterinternationale Tom Shaw für seine Person abgegeben haben.

Diktatorisches Verfahren?

London, 18. August. Das Kabinett tritt am Montag wieder zusammen. Da es trotz der Beschlüsse der Liberalen und der Konventionen nicht klar ist, ob man im Unterhaus stets über die Weisheiten verfügt, ist es laut Daily Herald nicht ausgeschlossen, daß die Regierung mit Mitteln arbeiten wird, die „einem diktatorischen Verfahren“ nahekommen.

In Besprechungen der Liberalen und der konservativen Parteileitung wurde der Eintritt der Parteiführer in die Regierung gebilligt.

Englisch-französisches Finanzabkommen abgeschlossen

Paris, 28. Aug. Das Abkommen zwischen dem Vertreter des britischen Schatzamtes und der Bank von England mit den Vertretern der französischen Finanzwelt ist, wie Savas meldet, abgeschlossen worden.

Der Kredit soll sich auf 400 Millionen Dollar belaufen, von denen Paris und Newyork je die Hälfte übernehmen. Für den

entsprechenden Betrag soll die englische Regierung Schatzbonds mit 2- bis 3-monatiger Laufzeit ausgeben.

Was wird aus der Abrüstungskonferenz?

Der Streit um Henderson

Wie von gewisser Seite aus Genf verlautet, erwartet man dort in den nächsten Tagen ein Schreiben Hendersons, worin dieser aus Anlaß der jüngsten politischen Entwicklung in England sein Amt als Präsident der Abrüstungskonferenz wieder dem Völkerbundsrat zur Verfügung stellen wird. Der Völkerbundsrat wird sich infolgedessen auf seiner bevorstehenden Tagung mit der Frage des Vorliegenden bei der Abrüstungskonferenz noch einmal zu beschäftigen haben, wobei die Frage offen ist, ob Henderson, der 1. Jt. in persönlicher Eigenschaft und nicht als Vertreter der britischen Regierung zum Vorliegenden ernannt wurde, vom Räte wieder beauftragt wird. Jedenfalls ist die Frage durch den angekündigten Schritt Hendersons jetzt geklärt werden. In maßgebenden Kreisen des Völkerbundsrats sekretariats hält man Henderson nach wie vor für die weitaus geeignete Persönlichkeit für die Leitung dieser Konferenz. Es ist aber kein Geheimnis, daß von bestimmter (der Abrüstung abgeneigter) Seite eine sehr starke Aktivität, zum Teil auf diplomatischem Wege, entfaltet wird, um a) Henderons einen anderen Präsidenten für die Abrüstungskonferenz zu bekommen, falls dies der Fall sein sollte, so ist noch nicht zu übersehen, welche Konsequenzen sich hieraus, namentlich für die Abhaltung der Abrüstungskonferenz selbst ergeben. Das Gerücht erhält sich aber von einer Verfechtung der Konferenz.

Englands Vertretung auf der Völkerbundstagung

Der englische Außenminister, Lord Reading, wird an der englischen Völkerbundstagung nicht teilnehmen. Die Führung der englischen Abordnung für Genf wird Lord Cecil, der England bereits wiederholt in Genf vertreten hat, übernehmen.

Der Missions-Skandal

Wohin wanderten die Gelder? Was erklärt das Reichsarbeitsministerium?

Berlin, 28. Aug. (S.M.). Der schwarz-weiße Korruptionssumpf bei der inneren Mission und deren Verbtrieben ist nicht nur ein Zweig der evangelischen Kirche, sondern auch ein besonders ruhmreiches Blatt in der Chronik des nicht endenwollenden Ständes, mit dem die nationalsozialistischen Parteien ihre Eignung zur Rettung des deutschen Vaterlandes dokumentieren.

Aus dem großen Posten der Baupargelder des zusammengebrochenen Deva-Konzerns ist auch die „nationale“ Politik ausgiebig geblieben worden. Ein Teil dieser unbetagten Dreieinigkeit von Religion, Politik und Geschäft ist besonders interessant: Dem Aufsichtsrat der Deva-Heim gehört neben dem Reichstagsabgeordneten Pastor D. Mumm auch der Pastor Krieh aus Breslau an, der Führer des schließlichen Provinzialvereins der inneren Mission und Mitglied des Verwaltungsausschusses. Krieh ist preussischer Landtagsabgeordneter und Vetter des christlich-sozialen Volksdienstes, dessen Zentralorgan die Tägliche Rundschau ist.

Als die Tägliche Rundschau im vorigen Jahre in Schwierigkeiten geriet und in andere Hände überzugehen drohte, ließ sich Krieh von dem Schatzmeister der inneren Mission und Hauptverantwortlichen des Deva-Heimkonzerns, dem Pastor Cremer aus Potsdam 20 000 Mark geben. Dieses „Handgeld“ stammt aus den Sparanlagen der Deva, einer Tochtergesellschaft der Deva-Heim. Jetzt halten die kleinen Bauparier nach ihren letzten Sparanleihen vergeblich — tägliche Rundschau.

Das Reichsarbeitsministerium, dessen private Wohlfahrtspflege jahrelang über die Hilfskasse geleitet wurde, hat heute zu den ausführlichen Mitteilungen des Soz. Pressendienstes über die Standalösen Zustände bei der Hilfskasse, gemeinnützige Wohlfahrtsunternehmen Deutschlands, und dem Zentralauschuß für innere Mission eine Erklärung veröffentlicht, in der die unerhörten Mißstände bei der Hilfskasse nicht bestritten werden. Das Reichsarbeitsministerium erklärt, die Hilfskasse sei keine behördliche Organisation, was niemand behauptet hat. Es legt weiter Wert auf die Feststellung, daß ihm eine Auskunft über die Hilfskasse nicht zustehe und bereits im Mai 1925 erklärt worden sei, daß das Ministerium keinerlei Verantwortung für die Geschäftsführung der Hilfskasse und für die Sicherheit der bei ihr angelegten Gelder trage.

Wir betonen demgegenüber, daß im Mai 1925, als die ersten Spekulationsverluste bei der Hilfskasse bekannt wurden, mit dem Reichsarbeitsministerium Richtlinien über die Vergebung der Reichsmittel an die Wohlfahrtsverbände vereinbart worden sind. Ein interner Prüfungsbericht des Zentralauschusses für die innere Mission erklärt dazu, daß diese Richtlinien von der Hilfskasse von Anfang an nicht eingehalten worden sind. Wenn das Reichsarbeitsministerium jährlich Millionenbeträge aus Steuergeldern über die Hilfskasse leitete, so war es auch keine Pflicht, sich eine ausreichende Kontrolle über die Verwendung der Gelder zu sichern.

Das Reichsarbeitsministerium gibt zu, daß ihm „Verluste, die die Hilfskasse durch wirtschaftliche Fehlanlagen erlitten hatte“, im Jahr 1928 bekannt wurden. Wir heben nicht an, zu erklären, daß der Ausdruck „wirtschaftliche Fehlanlagen“ für die Verwirklichung

von 7 1/2 Millionen Mark aus Reichszuschüssen durch Spekulationen an der Börse und durch Beitreibungen an einer Margarinfabrik, an einer Juwelierfirma und ähnlichen Geschäften mehr als milde ist.

In bezug auf die Abdeckung der Verluste — so erklärt das Reichsarbeitsministerium weiter — sind öffentliche Gelder nicht in Anspruch genommen worden. Auch hier wendet sich das Ministerium gegen eine Behauptung, die niemand aufgestellt hat. Tatsache ist jedoch, daß die von der Hilfskasse verwickelten Gelder im wesentlichen aus Reichsmitteln stammen und den Wohlfahrtsanstalten, die einen rechtsmässigen Anspruch darauf hatten, vorenthalten blieben. Es handelt sich also um Verluste der Wohlfahrtsanstalten, die bei den Anfallen der inneren Mission dadurch bedingt wurden, daß faktungswidrig große Darlehen aus den Baupariermitteln der Deva-heim und ihrer Tochtergesellschaft, der Devag, beschafft wurden.

In bezug auf den Fall des Verwaltungsinpektors Sonntag, der 12 000 Mark Befehlsgelder von der Hilfskasse für seine laufenden Informationen über die Höhe und Auszahlungstermine der zu erwartenden Reichszuweisungen entgegennahm, wird in der Erklärung des Ministeriums gesagt, daß Sonntag „niemals eine entscheidende Mitwirkung bei Überweisungen von Reichsmitteln an die Spitzenverbände gehabt“ habe. Daß Sonntag bezahlte Informationsdienste geleistet hat, wird nicht bestritten.

Ueber das Ergebnis mehrerer Prüfungen über die Verwendung der öffentlichen Gelder durch die Wohlfahrtsverbände berichtet das Ministerium mit dem lapidaren Satz: „Es hatte keinen Anlaß zu Beanstandungen“. Mehrere Millionen Mark aus Steuergeldern, bestimmt für die Vermittler der Armen, sind in der unerhörtesten Weise von der Hilfskasse verwickelt worden. Das Reichsarbeitsministerium jedoch — hatte keinen Anlaß zu Beanstandungen!!!!

Berlin, 29. August. (Freitag). Am Freitag abend fand in Berlin eine zweite Verammlung der geschädigten Sparers des Bsp von deuffenationalen Persönlichkeiten geführt und in dem Bankrott gewirtschafteten kirchlichen Deva-Heim-Konzerns statt. Die Verammlung verließ außerordentlich stürmisch. Den Höhepunkt der Verammlung bildete die Rede eines Superintendentes Schowalter. Mit Jururen: „Sie sind wohl bestürzt? Aus!“ empfangen, verfuhr er, die Kirche zu verteidigen. Gelächter antwortete ihm. Unter empörten Zwischenrufen: „Weshalb haben Sie uns?“ wurde aus der Verammlung heraus immer wieder härtester Druck auf die Kirche zur Umdeutung ihrer Verpflichtungen an die geschädigten Sparer verlanat. Schowalter teilte schließlich mit, daß der „Zentralauschuß“ nach Lage der Dinge zur Hilfe nicht in stande sei. (Zurufe: Also Bankrott!). Einige Sparer verlangten darauf, den bei der Deva-Heim beteiligten deuffenationalen Darlegungsgeschäftsverband regrechtlidhtig zu machen. Am Schluß der Verammlung wurde einstimmig eine Entschliesung angenommen, in der die geschädigten und betrauten Sparer des kirchlichen Bauparierkonzerns „von der Kirche nicht nur den Ausbruch des Verfallens, sondern umfassende Hilfsmaßnahmen“ fordern.

Untere Beamte erwachen in Braunschweig

Eine Notverordnung der Geschäftsregierung Franzen

Braunschweig, 28. Aug. (Eig. Draht). Die Braunschweiger Geschäftsregierung Franzen wird am Samstag eine Notverordnung erlassen, die bei allen unteren und mittleren Beamten grobe Ueberrückung auslösen dürfte.

Die braunschweigische Regierung will die Gehälter der Staatsbeamten den betreffenden Gehältern der Reichsbeamten angleichen und infolgedessen die Besätze der unteren und mittleren Beamten noch einmal kürzen. Die Gehälter der oberen Beamten bleiben dagegen unberührt, da die frühere sozialdemokratische Regierung die Gehälter der oberen Beamten anlässlich der letzten Besolbungsregelung von 1928 unter den Gehältern der Reichsbeamten gehalten hat.

Die neue Kürzung wird Erbitterung hervorrufen, da die Regierung den oberen Beamten nicht einen Pfennig absiehen will. Die Hauptlast werden die Förster und die Lehrer zu tragen haben. Die Förster werden um monatlich 50 M. gekürzt.

Insgesamt soll die Kürzung eine Ersparnis von 668 000 M. ermöglichen. Die mittleren und unteren Beamten, die in Braunschweig in außerordentlich vielen Fällen nationalsozialistisch gewählt und „Deutschland erwache“ gebilligt haben, werden jetzt wohl anfangen erwachen.

Reichsaufsicht über private Bauparkassen

Der Reichsaufsicht veröffentlicht eine Bekanntmachung über das Inkrafttreten der Reichsaufsicht über die privaten Bauparkassen ab 1. Oktober 1931 auf Grund des Gesetzes über die Beaufsichtigung der privaten Versicherungsunternehmen und Bauparkassen vom 6. Juni 1931 — RGZ. 1, 1, S. 315.

Fernsprech-Kundendienst

Eine Neuerung der Reichspost

In der Öffentlichkeit wird in kürzerem Maße das Verlangen laut, daß bei den Fernsprechermittlungsstellen sog. Auftragsstellen geschaffen werden müssen, die in Abwesenheit oder bei Behinderung der Teilnehmer Meldungen entgegennehmen und weitergeben oder sonst Aufträge bestimmter Art vermitteln.

Um diesen Wünschen gerecht zu werden und ihrerseits soviel wie möglich zur Erleichterung des geschäftlichen Verkehrs beizutragen, hat sich die Deutsche Reichspost entschlossen, einen diesen Zwecken dienenden Auftragsdienst Anfang Oktober nächst verlaufens in einigen größeren Ortsnetzen (Berlin, Hamburg, Köln und Wiesbaden) einzurichten. Dieser Dienst und die ihn ausübenden Dienststellen werden die Bezeichnung „Fernsprech-Kundendienst“ führen.

Diese Dienststelle wird in Ortsnetzen mit Selbstanschaltbetrieb durch Wählen der Nummer 84 (= R.D.) angerufen. R.D. ist gleichbedeutend mit Kundendienst. Bei Fernsprechstellen mit Ortsbetrieb wird „Fernsprech-Kundendienst“ verlangt.

Bauwirtschaft und Wirtschaftskrise

Eine Feststellung unübersehbaren Elends

Die gesamten Verbände der Deutschen Bauwirtschaft haben an die Reichsregierung eine Eingabe gerichtet, in der auf die Gefahren der gegenwärtigen amtlichen Baupolitik und auf die Schäden hingewiesen wird, die hieraus der deutschen Wirtschaft erwachsen müssen.

In der Eingabe wird u. a. festgestellt, daß der Produktionsrückgang bei der Bauwirtschaft seit dem Jahre 1929 etwa 55 bis 60 Prozent betrage, während bei den anderen Produktionsgüterindustrien der Rückgang etwa 26,3 Prozent und bei den Verbrauchsgüterindustrien etwa 13,8 Prozent ausmache. Hier liege der eigentliche Kern der Wirtschaftskrise, zumal rund 70 bis 80 Prozent des Wertes der erreichten Bauwerke auf Löhne und Gehälter entfielen. Jede Milliarde Produktionsausfall bei der Bauwirtschaft mache rund 350 000 Arbeiter arbeitslos. Gleichwohl sehe sich der Staat jährlich Ertragsverluste von einer Milliarde Arbeitslosen der Bauwirtschaft bedingt einen gewaltigen Steueranwuchs und Verbot der Sozialversicherung in der Bauwirtschaft selbst, die unter ihren insgesamt etwa 360 000 000 Betrieben besonders zahlreiche selbständige, mittlere und kleinere Betriebe aufweise, bedeuete es das Erlingen von Tausenden von Existenzen des selbständigen Mittelstandes, unübersehbares Elend in Kreisen der Arbeitnehmer und wiederum umfangreiche Steuererhöhungen. Eine grundsätzliche Wendung der amtlichen Baupolitik sei daher unbedingt erforderlich.

Daladier für Abänderung des Status quo

Paris, 28. Aug. Das Organ Daladiers, La République, wendet die Frage auf, ob man von Deutschland die Verpfändung fordern müsse, den Status quo aufrechtzuerhalten, und beantwortet diese Frage mit Nein. Wenigstens in zwei Punkten, so schreibt La République, ist der Status quo abänderbar für den Westfrieden. So ein großes Industriegebiet, wie es das deutsche Volk ist, braucht Abwechslung. Man hat eine große Dummheit begangen, als man Deutschland den kontinentalen Markt wegnahm, dessen es bedarf. Dementsprechend ist der politische Korridor eine künstliche Ursache der Unzufriedenheit und der Reibung. Die Lösung, die man in dieser Frage gewählt hat, war einfältig. Die Freunde der Gerechtigkeit und des Friedens in Europa befinden sich vor allem in Frankreich. Sie sollten daher wissen, wie Deutschland wieder den Weltfrieden verschaffen werden und in zweiter Linie auf den Abbruch eines deutsch-polnischen Abkommens zur Korridorfrage dringen.

Nazi-Ausbreitungen in Berlin

CPA, Berlin, 28. Aug. Heute nacht gegen 2.10 Uhr wurde an der Ecke Mohr- und Geisbergstraße eine angeblich parteilose Person von etwa acht bis zehn Angehörigen der NSDAP überfallen und mit Säcken und Knöpfen blutig geschlagen. Der Verletzte bedurfte in ärztliche Behandlung. Einige Stunden später wurden im Hause Mohrstraße 65 vier Angehörige der NSDAP, von dem Verletzten als Täter bezeichnet und festgenommen. Sie wurden der Abteilung IA zugeführt. Der Überfall soll erfolgt sein, da der Verletzte angeblich ein Parteibildchen der SPD trug. Es stellte sich aber heraus, daß es ein anderes Abzeichen war.

Faschistenkameradschaft im - Stehlen

Aus Württemberg wird uns geschrieben: Eine Verhandlung vor dem Jugendgericht in dem Schwarzwalddörfchen Calw gab sehr reiches Einbild in die moralischen Zustände junger Menschen, die sich durch ihr Verhalten zum Faschismus besonders hochwertig zu sein dünken. In Calw gibt es eine Handelsschule, die völlig nationalsozialistisch verfaßt ist. Unter den Handelsschülern existiert eine verhältnismäßig starke italienische Gruppe, die mit anderen Ausländern eine „Internationale Liga“ bildet, die von den Italienern beherrscht wird. Aus dieser Gruppe hatte ein fünfzehnjähriger Bengel, Sohn eines Mailänder Generaldirektors, zusammen mit seinen Freunden in allen möglichen Geschäften gestohlen; Zigaretten, Bücher, Grammophonplatten und anderes mehr (ein größerer Gelddiebstahl konnte ihm nicht schlüssig nachgewiesen werden). Das Fräulein entschuldigte sich in der Verhandlung damit, daß sie ja alle gestohlen hatten. Das ist so eine Art Sport. Es dürfte Zeit für die vorgesetzte Behörde sein, einmal die Claqueurmentalität auf der Calwer Handelsschule gründlich zu durchleuchten und Ordnung zu schaffen. So geht es denn doch nicht, daß die Segnungen der faschistischen Jugendmoral auch noch die deutschen Handelsschüler verzeihen. Eine politische und kriminelle Einheitsfront würde des Guten etwas zu viel erscheinen.

Die Not der Ruhrbergleute

CPD, Bochum, 28. Aug. (Eig. Draht). Der Bergarbeiterverband hat die durch Schiedspruch vom 20. Juni mit Wirkung vom 1. Juli unverändert wieder in Kraft gesetzte Lohnordnung vom 20. September gekündigt. — Der Verband der Bergbau-Industriearbeiter Deutschlands (Deutscher Bergarbeiterverband Bochum) hat zum 7. und 8. September eine Reichskonferenz nach Bochum einberufen. Nachdem die Bergarbeitergewerkschaften das Mehrarbeitsabkommen für den Ruhrbergbau gekündigt und die Unternehmer am Freitag durch die Kündigung des Lohntarifs eine Gegenaktion eingeleitet haben, dürfte dieser Tagung eine besondere Bedeutung zukommen. Die Tagung wird sich insbesondere mit der ungeheuren sozialen Not der Ruhrbergleute beschäftigen.

Röntgenische Augen werden demnächst im Hotel Romad durch Vertreter der Firma H. W. Müller Söhne, Wiesbaden, Anstalt für künstliche Augen, in Anwesenheit der Patienten nach der Natur angefertigt und eingepaßt. Näheres siehe Inserat in heutiger Ausgabe.

Freistaat Baden

Reichsrichtlinien an die Länder

Das Rundschreiben der Reichsregierung an die Länder ist ergangen. In den Richtlinien, die die Reichsregierung den Ländern auf Grund der letzten Notverordnung für ihre Sparmaßnahmen vorgelegt hat, wird darauf hingewiesen, daß in Tarifverträgen nicht eingegriffen werden dürfe. Soweit die Gehälter von Gemeindebeamten höher seien, als vergleichbare Gehälter des Reiches und der Länder, könnten im Wege der Verordnung oder der Aufsicht diese Bezüge den übrigen Gehältern angelehnt werden. Im übrigen kämen als Sparmaßnahmen insbesondere in Betracht: Einstellungssperre, Beförderungssperre, Stellenwechsel, Entlassungen und Kündigungen von Angestellten und Arbeitern, Verwendung von entbehrlichen Beamten in anderen Stellen. Auf dem Gebiete der Justiz müßten unter Umständen die Kosten der Rechtspflege durch eine Justizreform herabgesetzt werden. Auf dem Gebiete der Wohlfahrtspflege müßten vertretbare Einsparungen vorgenommen werden. Weiter heißt es, daß bei den zuständigen Stellen daran gedacht wird, eine Lockerung der an sich unbefristeten Notverordnungen eintreten zu lassen, sobald sie finanziell vertretbar sein wird.

Keine Gefährdung der Rheinbrückenbauten

In einer Reihe von Zeitungen wird die Mitteilung verbreitet, daß der Bau der drei Rheinbrücken Mannheim-Ludwigsbafen, Speyer und Maxau durch die gegenwärtige Finanzkrise gefährdet sei. Zu diesen Behauptungen wurde dem

Korrespondent der Frankfurter Zeitung auf Anfrage von zuständiger Seite mitgeteilt, daß eine Gefährdung des Brückenbaues Mannheim-Ludwigsbafen nicht zu befürchten sei. Noch keiner der vier Vertragspartner (Reich, Reichsbahn, Bayern und Baden) hat die monatlichen Ratensabläufe in der jeweils angeforderten Höhe verweigert. Lediglich Bayern setzte sich mit der Zahlung ein wenig hartnäckig, doch hat Bayern nur ein Sechstel der Gesamtkosten zu tragen.

Was die eventuelle Einstellung der Brückenbauten bei Maxau und Speyer betrifft, so ist auch diese Meldung aus der Luft gegriffen. Noch keine der zuständigen Stellen hat sich bisher zu der Frage der Einstellung in irgendeiner Form geäußert oder diese Einstellung angedeutet. Die technischen Vorbereitungen für den Baubeginn der Maxauer Brücke sind bereits getroffen worden; im zweiten Halbjahr 1932 wird die Rheinbrücke Maxau nach der Fertigstellung der Mannheimer Brücke in Angriff genommen werden. Die Eisenbahnlinienführung zwischen Maxau und Karlsruhe wird nach einer Verbesserung unterzogen, die im ursprünglichen Projekt nicht vorgesehen war.

Gemeindepolitik

Festgesetzte Zwangsetatifizierung

Bei der letzten Sitzung des Heidelberger Bezirksrates wurde u. a. folgendes beschlossen: Für die Gemeinden Altnau, Eppelheim und Sandhausen sind die Voranschläge im Wege der Zwangsetatifizierung festgesetzt worden, wobei für die Gemeinden Eppelheim und Sandhausen der Zuschlag zur Bürgersteuer um 100 Prozent erhöht wurde, so daß hier die Bürgersteuer im dreifachen Betrage des Landesjahres zur Erhebung gelangt. Außerdem ist für die Gemeinde Eppelheim auch die Einführung der Gemeindeertragssteuer mit 10 v. H. des Kleinhandelspreises mit Wirkung vom 1. September d. J. angeordnet worden.

Spiegel in den Gewerkschaften

Nazi und Kozji wollen das Arbeiterbollwerk zertrümmern

Wer die nationalsozialistische Presse liest, findet da ein immer stärker hervortretendes Bemühen, das Bollwerk der Arbeiterkraft, die Gewerkschaftsbewegung zu zertrümmern. Die Reaktion weiß nur zu gut, was die Gewerkschaften für die Arbeiterkraft bedeuten. Daher der Kampf. Es wird daher notwendig, die Methoden kennen zu lernen, mit denen die Nazis den Kampf führen. Die Hitlerpartei hat nämlich für die Spitzarbeit der Nazis innerhalb der Gewerkschaftsbewegung neue Richtlinien herausgegeben, es heißt darin u. a.:

„Jeder Arbeiter und Angestellte kann und soll in seiner Gewerkschaft bleiben. Auch in den freien Gewerkschaften, soweit er überhaupt organisiert ist. Er selbst wirtschaftlich in der Gewerkschaft, politisch jedoch muß er den Weg zur NSDAP finden. Keine Gewerkschaft darf ihn, weil er Nationalsozialist ist, hinauswerfen, denn die Mittelschicht bei den Gewerkschaften und der NSDAP schließen sich nicht aus. Die NSDAP steht in dem nunmehr angeführten Beitritt zur Organisation die Grundlage, von der aus zu gegebener Zeit die Schaffung eigener nationalsozialistischer Berufsgewerkschaften in Angriff genommen werden können.“

Die letzten Betriebsratswahlen haben gezeigt, daß die Nazis bei der organisierten Arbeiterkraft keinen Anflug finden. Hitler wird sich also bis zur Schaffung eigener nationalsozialistischer Berufsgewerkschaften noch etwas gedulden müssen. Gewerkschaftsarbeit ist nicht so ganz einfach, und von ihren Lehrmeistern, den Kommunisten können die Nazis in diesem Punkte nichts lernen, wie die K.G.D. - Pleiten beweisen.

Die Kommunisten stehen allerdings in ihren Bemühungen, die Gewerkschaften zu zertrümmern, den Nazis

nicht nach. Eine Sitzung des Zentralkomitees der K.P.D. hat in Konsequenz des faschistisch-putschistischen Kurzes des gegenwärtigen „Führers“ Heinz Neumann den Beschluß gefaßt, das beim Volksentscheid eingegangene Bündnis mit den Selben und den Nazis auch auf den gemeinsamen Kampf gegen die freien Gewerkschaften auszudehnen und die Agitation für „Massenaustritt und Beitragsperre“ zu betreiben. Die offenkundig im Dienste des Scharfmachertums handelnden Herrschaften im heutigen J.K. der K.P.D. lassen nach der Niederlage vom 9. August die letzte Hülle ihrer Arbeiterfeindschaft fallen. Haben sie doch ihren etwa noch in der Partei verbliebenen Mitgliedern unter Zurückspießen von der erst kürzlich ausgegebenen Parole Ljowskis: „Hinein in die Gewerkschaften“ die Durchführung folgenden Beschlusses zur Pflicht gemacht:

„Der Einfluss der Lohnabgabengewerkschaften, des ADGB, muß zerbrochen werden, um den Hauptschlag gegen die Sozialdemokratie zu führen. Wir geben die Parole aus: Im Volksentscheid ging es gegen das Preußenbollwerk der kapitalistischen Ausbeuter — jetzt geht es gegen das Gewerkschaftsbollwerk der kapitalistischen Ausbeuter. Wir verstärken unsere Arbeit innerhalb und außerhalb der Gewerkschaften.“

Dieser neueste Dolchstoß gegen die organisierte Arbeiterkraft kommt einem Verzweifelungsstreich prägenwahnstinniger Abenteuerer gleich. Ohnmächtige Mutbakter Abenteuerer spricht daraus. Die Gewerkschaften haben es nicht notwendig, all diesen Provokationen zu antworten. Umso mehr ist es jedoch Aufgabe eines jeden einzelnen Gewerkschaftlers, bestellten Spiegeln auf die Finger zu sehen und die Verbandstür zu weisen.



Die neue OBERST

hat sich die Steuerliche Begünstigung der 3% Pfg. Preislage zunutze gemacht. Sie bietet zu diesem Preise eine reine Orient-Qualität im vollgewichtigen Format.

Machen auch Sie sich den Vorteil zunutze!
Packung 12 Stück zu 40 Pfg.
Packung 6 Stück zu 20 Pfg.
demnächst auch Packung 3 Stück zu 10 Pfg.

Fußball

Fußballvorjahr 3. Bezirk

Die Serienspiele gehen nun ihrem Ende entgegen. Der kommende Sonntag bringt nun in der Gruppe 1, 4 und 5 die endgültige Klärung. Hagsfeld, der letztjährige Bezirksmeister hat einen schweren Gang nach Wilsbergingen. Ein Sieg bringt ihnen die Gruppenmeisterschaft...

Tabellenstand am 25. August 1931 / 3. Bezirk

Table with columns: Verein, Spiele, Gew., Verl., unentsch., Tore, Punkte. Groups I, II, III, IV, V, VI.

Von den Spielen Sulzfeld 2.—Jöhlingen 2. und Sulzfeld 2.—Bruchsal 2. fehlen noch die Resultate.

Table with columns: Verein, Spiele, Gew., Verl., unentsch., Tore, Punkte. Groups I, II, III, IV, V, VI.

Der 30. August Tag der Faustballspiele. In aller bewährter Weise finden die Faust- und Zrommelballspiele der 3. Zone...

Feibelsheim. Das Sportartell Feibelsheim hatte am Sonntag zu einem Sportwettag eingeladen. Nach einem Umzug durch den Ort begann sofort nach der Ankunft bei der eigenen Sportstätte ein reichhaltiges Sportprogramm...

Karlsruher Zeitung und Tarifrfrage

Die Öffentlichkeit ist es gewohnt, daß in den Unternehmerorganen fäudlich gefaßt wird über das „Anrecht“ des starken Tarifsystems... Die Öffentlichkeit ist es gewohnt, daß in den Unternehmerorganen fäudlich gefaßt wird über das „Anrecht“ des starken Tarifsystems...

Das schreibt, im Reichsabinett erwäge man eine „Auflösung des alten Karlsruher Tarifsystems“. Diese Durchsicherung des Tarifabkommens ist ja seit Jahr und Tag der Wunsch der Scharmacher im Unternehmerlager...

Aus aller Welt

Zeppelin-Abfahrt nach Südamerika. Friedrichshafen, 28. Aug. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ wird Samstag um 23 Uhr zu seiner Fahrt nach Südamerika aufsteigen. In einer Höhle eingeschlossen. Salzburg, 28. Aug. In dem Lamprechtstollen...

Brandstiftung im Landhaus Strecker. Berlin, 28. Aug. In der ungemündlichen Brandstiftung in dem Zehlendorfer Landhaus des Schriftstellers Karl Strecker... Ueber den Kanal „gegangen“. Am Donnerstag nachmittag um 16.20 Uhr traf in Dover ein Mann ein, der loslag den ersten Mal über den Vermekanal „gegangen“...

Preisabbau für Roth-Händle-Fabrikate. Roth-Händle (dunkel) 2 1/2 Pfg. per Stück. HOCO (hell) 2 1/2 Pfg. per Stück. Zigaretten in altbewährter Qualität.

Kleine bad. Chronik

Ein roher Mensch

Weingarten, 27. Aug. Als ein besonders roher Mensch muß der...

Von einer Kuh totgetreten

Heidelberg, 28. Aug. In der Nähe des Ortes Schönau...

Weim Pflaumenbrechen tödlich abgeklürzt

Wahr, 28. Aug. Der ledige 58jährige Landwirt Robert Bermann...

Die Bugginger Liebestragödie

Buggingen, 28. Aug. Das seit über einer Woche vermisst ge-

Tödlicher Sturz vom Aste

Oberschönheim, Amt Wahr, 28. Aug. Die zwölf Jahre...

Vintenheim, Nächsten Sonntag, 30. August, bezieht der Arbeiter-

Königsheim (See, Tauberhirschenheim). Der in den 50er Jahren...

rissen, daß er im Julius-Hospital in Würzburg amputiert werden...

Weinheim, Bernhart wird seit Sonntag nachmittag der 23 Jahre...

Heiligenzell, Amt Wahr. Als ein hiesiger junger Mann...

Nedersach, Amt Oberkirch. Gestern nacht brannte der Weiber-

Gewinnauszug

5. Klasse 37. Preussisch-Sächsische Staats-Lotterie.

Ohne Gewähr Nachdruck verboten Auf jede gezogene Nummer...

16.ziehungstag 27. August 1931 In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 400 M.

Table with lottery results for various prize classes and amounts.

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 M.

Table with lottery results for various prize classes and amounts.

Im Gewinnrabe verblieben: 2 Prämien zu je 500000, 2 Gewinne...

Gewerkschaftliches

Streikhefte der SPD.

SPD. Köln, 28. Aug. (Eig. Drabt.) In Köln hat die Stadt-

Tarifkündigung

in der oberbadischen Metallindustrie

OB. Freiburg i. Br., 28. Aug. Die Meldung, daß die Bezirks-

Austritt aus dem Deutschen Beamtenbund

Königsberg, 29. Aug. (Funkdienst.) Der Bund der Inspektoren...

RUNDFUNK

Sonntag, 30. August: 7 Uhr: Hamburger Hafenkonzert. 8 Uhr: Sym-

ÖLHAG Die Quelle hochwertiger Auto-Betriebsstoffe u. Auto-Oele. Allgemeine Oel-Handels-Gesellschaft.

Schweinezählung am 1. September 1931. Im ganzen Reich findet eine Zählung...

Wer braucht 1 Eigen-Schlafzimmer und 1 moderne Wohnküche für 550.-?

Vollmer Stumpfen. Die beste Reklame ist die gute mit der Qualität der Vollmer-Stumpfen!!!

Waren-Lieferung. Der Bedarf des höchsten Güterbedarfes für die Zeit vom 1. Oktober 1931 bis 31. März 1932...

Gelegentlich! Poliertes Schlafzimmer. 181 cm breiter Schrank, Annenpiegel weißer Marmor, komplett.

Badische Landwirtschafts-Bank. Zentrale: Lauterbergstr. 3. Dep. Kasse: Erbkönigsstr. 31. Spare, die heutigen Zinsen lohnen!

Gaggenauer Anzeigen. Dehmdrasverleigerungs betr. Die Stadtgemeinde Gaggenau verlei-

Verleigerung. Montag, 31. August, 2 Uhr, wegen Auflösung eines Handhates...

Arbeiter! Berücksichtigt bei Eueren Einkäufen stets die Interessen dieser Zeitung!

Erdbereislinge. Kotkäppchen Ober- und unteren, billig zu verkaufen...

Kluge Geschäftsleute schätzen den Arbeiter als Kunden. Sie inserieren deshalb im Volksfreund.

Carl Baum & Co. Erbpflanzengasse 30. Ein über 10 Jahre alter Kaffee- und Zigaretten-Schrank...

Erholtes Fahrrad. Ein über 10 Jahre alter Kaffee- und Zigaretten-Schrank...

Erholtes Fahrrad. Ein über 10 Jahre alter Kaffee- und Zigaretten-Schrank...

Erholtes Fahrrad. Ein über 10 Jahre alter Kaffee- und Zigaretten-Schrank...

Erholtes Fahrrad. Ein über 10 Jahre alter Kaffee- und Zigaretten-Schrank...

Erholtes Fahrrad. Ein über 10 Jahre alter Kaffee- und Zigaretten-Schrank...

Die Masse kauft bei diesen Inserenten

Bernhard Oser
Waldstr. 5, Fernsprecher 4551
Kolonialwaren — Delikatessen
Pugartitel

Man hört es allgemein
Lebensmittel kauft man billig ein
bei **Franz Hug**
Blumenstr. 21

H. Kudloff
Blumenstraße 15
Obst, Gemüse, stets frisch

Fr. Heußler, Adlerstraße 40
Obst, Gemüse, Lebensmittel

L. Leberfeld, Adlerstraße 38
Kolonialwaren, Delikatessen

Josef Mayer
Waldstraße 31
Lebensmittel aller Art

Man hört es allgemein
Lebensmittel kauft man preiswert ein
bei **Friedrich** Waldstr. 38, Tel. 3399

Klara Biber Adlerstraße 11
Butter, Eier, sämtliche Fetts
sowie frisch

Paul Sommer
Molkerei-Produkte
Eier, Weine
Amalienstraße 21
Telefon 3370

Drogerie
Adolf Welter
Fiertel 15, Ecke Adlerstraße
Telefon 859

Drogen
Chemikalien, Toiletartikel, Kinder-
Täpfer u. Kräftigungsmittel, Weine,
Spirituosen, Verband- und Kranken-
pflege-Artikel, Kolonialwaren usw.
empfehlen

Drogerie Wilh. Ischering
Ecke Amalien- u. Karlsruferstr. / Tel. 519
5% Rabatt in Rabattmarken

Alte Linde Fiertel 16 / Tel. 5152
Qualitäts-Weine, Sinner Tafelbier
Eig. Schlichtung / Def. Ph. Schulz

König von Württemberg
Fähringerstraße 53
Vertebralokal der Arbeiter
und Angestellten

Zum kleinen Ketterer
Inh.: Robert Huber / Adlerstr. 34
Angenehmer Aufenthalt
Gut bürgerliche Küche

Das Lokal
der Arbeiter-Samariter
der Arbeiter-Schützen und
des Arbeiter-Radiobundes
ist der

Salmen
beim Weisel Fritz
Am Ludwigplatz, Tel. 2019

Gambrinushalle
Am Ludwigplatz, Telefon 1930
Vereinlokal der freien Turnerschaft Karlsru-
he, Vertebralokal der Arbeiterpostler
empfiehlt seine Lokalitäten (Saal für 120 bis
150 Personen), eigene Schlichtung, Saune,
mader Wurzwaren, guter Mittagstisch,
reelle Weine, ff. Moninger Biere
Inhaber: Franz Glatz

Friedrich Sinn
Bäckerei und Zwiebackfabrik
Adlerstraße 41
Telefon 1301

Brot- und Feinbäckerei
August Vogt
Waldstraße 25
Spezialität: ff. Fastenbrotchen,
selbstgemachte Eiernudeln

Bäckerei und Konditorei
Josef Mast
Waldstraße 60 / Telefon 6772

Silta das beliebte
Vollkornbrot
nur hygienisch verpackt
Machen auch Sie einen Versuch damit!

Karl Ade Metzgermeister
Seine Fleisch- und Wurstwaren
Adlerstraße 6 / Telefon 1880

H. Belsche
Metzgerei und Wursterei
Waldstraße 87 / Telefon 2045

Fritz Weinhecht Rauchwaren aller Art
Kreuzstraße 22, Ecke Markgrafenstraße

Gustav Mliether Fleischstraße 10
Zigaretten, Zigarretten, Niederlage
der berühmten J. Neumann und
S. Upmann & Co. Gabelkate
Schreibwaren / Schulartitel

Dauerwellen neuester Apparat,
garantierter haltbar
19 — 15 Mark.
Josef Bahl, Damen- u. Herren-Frisiergeschäft
Bürgerstraße 20 Amalienstraße
Bei Vorzeigen dieser Anzeige Preisermäßigung

Wilhelm Martin
Frisiergeschäft, Adlerstraße 18a
Spez.: Dauer- und Wasserwellen

Karl Heil, Adlerstraße 32
Damen- und Herrenfrisier
Spez.: Dauer- und Wasserwellen

Neu gummiert und Drahtbrücke
repariert unter Garantie Vulkanis-
ieranstalt
„Vulkania“
Adlerstraße 7, Schloßseite

Reformhaus
Jungbrunnen
Herenstraße 5 / Empfiehlt seinen vege-
tarischen Mittag- und Abendstisch

Man hört es allgemein, billig kauft
man Pfälzer Wein nur bei Adam
Difon

18 Kreuzstraße 18
Telefon 3167

Kleiderpflege, Kreuzstraße 22
Gottlieb Wyrich

Wie kann die Welt wissen, daß
Du etwas Gutes zu verkaufen
hast, wenn Du den Besten desselben
nicht anzeigst? Hast Du einen Hundert-
marktschein in ein Unternehmen gesteckt,
so halte sofort einen zweiten Hundert-
marktschein bereit, um das Unternehmen
bekannt zu machen.

Ein Streifzug
um die kleine Anzeige
Von Kurt Schöpflin, Karlsruhe.
Auch heute noch ist die kleine An-
zeige mit der unterhaltendsten Teil der
Zeitung. Die „Wäre Wenig“ ist als
Angebot sehr oft da zu finden. Vom
neu hergerichteten Schrank bis zum
frischpolierten Spazierstock vermittelt
sie erfolgreich den Besitzwechsel. Neben
diesen harmlosen Inseraten gibt es
aber auch recht abtrotz aussehende Ge-
schwister der kleinen Anzeige, die es
kaufstüdt hinter den Ohren haben. Ich
meine die, die den Inseratenraum zum
Angebot von autaläubigen Menschen be-
nutzen. Wie Pilze nach einem laubenden
Gewitterregen aus der Erde schießen,
so sprossen unter den Anzeigen die her-
vor, die Waren auf Teufelhaube geben.
Es gibt außer unerschütterlicher Selig-
keit wohl rein gar nichts mehr, was
man heutzutage durch Platzzahlungen
nicht erwerben könnte.

Einen erschütternd weiten Raum
nehmen unter den kleinen Anzeigen
die ein, die dem Heer der Arbeitslosen
zur Beschäftigung verhelfen sollen. Nie-
mals war die Arbeitskraft so billig und
so reichlich zum Ausfragen vorhanden,
wie gerade jetzt. Allerdings sind nicht
immer die kleinen Anzeigen nur der
Ausdruck von kleinen und großen Tra-
gödien. Manchmal steckt viel Besäfti-



gendes in ihnen. Nehmt nur einmal
die Zeitung zur Hand. Der Spatz be-
ginnt hinten im Anzeigenenteil. Aber so
ein Streifzug durch das Feld der klei-
nen Anzeige muß auch genau vorge-
nommen werden. Es heißt dabei wasche
Sinn haben, damit der Hauptinhalt
isofort erfährt wird. Abtrotz Zeitungen,
wie der Volksfreund, verweigern In-
serate zweifelhaften Inhalts, während
in nationalisierenden Zeitungen die
und da Inserate anzutreffen sind, die
i. B. „Reisebegleiterin“ suchen oder
die „Generalvertrieb für einigartigne
Neuheit mit Kapitalanlage und Ein-
geirat“ anbieten usw.

So wie bei der Pfiffabseite vom
rigen Samstag präsentieren sich dies-
mal dem Leser zahlreiche Geschäfte der
Mittelstadt, die durch ihr kleines In-
serat auf ihre Geschäfte aufmerksam ma-
chen wollen und dadurch beweisen, daß
sie auf die Volksfreund-Verer als gute
Kundigkeit besonders Wert legen. Auch
diese Geschäfte haben erkannt, daß das
Zeitungsinserat im Verhältnis zu an-
derem sehr billig ist, seine Anwendung
einfach und auf den Erfolg hin zu kon-
trollieren. Die Billigkeit des Inserats
liegt darin, daß jeder, der etwas kaufen
oder verkaufen will — seinen Verhält-
nissen entsprechend — klein oder groß,
geschickt abachtet oder durch ein Bild
inzerieren kann. Unseren Lesern dienen
diese Stadteilseiten beim Einkauf zur
schnellen Orientierung.

Sehr oft ist das Zeitungsinserat der
Anfang zur Geschäftsverbindung. Um
den dauernd sich erweiternden Kunden-
kreis zu erhalten, ist öfters inzerieren
notwendig, denn noch viele andere Ge-
schäfte treten mit gleichen Angeboten
an die Leser heran und da darf man
nicht aus der Erinnerung der Leser
verschwinden sein, denn sonst finden sie
nicht den Weg dorthin. Nicht die Größe
des Inserats allein, sondern die Art
der Veröffentlichung in textlicher und
typographischer Hinsicht, sowie die pe-
riodische Erscheinungsweise geben den
Ausschlag für ein Erfolgsinserat.

Also, wie schon gesagt, gibt die Zu-
sammenfassung von Inseraten in einer
Stadteilseite den Lesern schneller die
Möglichkeit, sich zu orientieren, wo der
Arbeiter, Angestellte und Beamte als
Käufer gern gesehen wird.

Mittelstadt

Karlsruher Stod- und Schirmfabrik
V. Heupel
Kaiserstraße 201, Herterstraße 46

Schirme
zu zeitgemäßen Preisen!
D.-Schirme v. 2.95, 3.50, 4.25 an
S.-Schirme v. 2.90, 3.40, 4.25 an
Kinder-Schirme . . . von 2.20 an

Küpperbusch- und
Junter & Ruh-
Gasherde und kom-
binierte Herde

Karl fr. Alex Müller Amalien-
straße 7

Jos. Kleber
Akademiestraße 29, Telefon 2035
Kachelofenbaugeschäft, Gas- und
Kohlenherde. Vertreter der Esch-
Original-Dauerbrandöfen

M. Ebert, Karlsruhe
Ihr Fahrrad funktioniert,
Wenn's Ebert repariert!

Fahrradhaus C. Steinbach
Karlsruhe 20, Telefon 3296
Nur fachmännische Repara-
turen, billigst

Schuhinstandsetzungs-fabrik
„Solid“
Kaiserstraße 44, Telefon 4757
Trotz billigster Preise
10 Prozent Rabatt!

H. Daube Adlerstraße 38
Möbelvertrieb
Sämtl. Wohnungs-Einrichtungen

Möbellager
Burkhardt & Söhne
Kreuzstraße 3
bringt
Schlafzimmer, eichen, kompl. M. 440.-
Küchen, komplett . . . M. 235.-
Speisezimmer, eichen, kompl. M. 590.-
Solide Qualität! Teilzahlung!

Friedrich Lied
Ist Amalienstraße 24
Schreibmaschinen neu und gebraucht
Reparaturen

Alles fürs Büro
bei
Curt Kiedel & Co.
Waldstraße 6 / Tel. 2979
Gegründet 1910

Ausverkauf Wegen Umzug Challe-
mod. Essig, Holzbaarmatratzen, billige
frey Leberpreisenstraße 26
Tapezierwerkstätte

Spezialhaus
für moderne Wandbekleidung
Emil Hafner
Tapeten, Linerstoffe
Wandspannstoffe
Karlsruhe 20, Telefon 4014

Emil Heck
Malers- und Tapeziermeister
Fiertel 14 / Telefon 4995

Gravieranstalt A. Peter
Amalienstraße 13 / Telefon 3225
Gravierungen / Stempel / Schilder

Moderne
Schuhinstandsetzung
Heinrich Segewitz, Schuhmachergesell-
schaften
Amalienstraße 37
Qualitätsarbeit - Qualitäts-Bernleber
Der wirtschaftlich denkende bevorzuge
nur meine reelle, preisw. fachmänn.
Qualitätsarbeit.

Darum nicht der verlockende billige
Preis, sondern die Qualität bringt
wirkliche Ersparnisse.

Schuhreparaturen
Herren-Sohlen M. . . 3.20
Damen-Sohlen M. . . 2.30
Herren-Abfüße M. . . 1.20
Damen-Abfüße M. . . 0.80

H. Lange, Blumenstraße 4
Herren-Sohlen mit Abfüße 4.50 M.
Damen-Sohlen mit Abfüße 3.30 M.

Schuhmacherei Seefried
Doulglasstraße 22, Hof
Wenn Burg die Kleider reinigt
Ist Gründlichkeit befehligt!

J. Burg
Färberei / Chem. Reinigung
Karlsruhe 43
Telefon 2372

Reparatur Uhren aller Art, sowie an-
deren an Goldwaren u. Brillen
werden mit Garantie ausgeführt.

Wiedemann, Waldstraße 69
Anfang von alt. Gold
Billige Berechnung.

Schneid-, Bestanten, Uhren, Trauringe
Reparaturen, Kleiderarbeiten, Her-
arbeiten, Kleiderarbeiten nur v. Goldschmied
Waldstr. 4 warum weil reell, gut, billig

Friedrich Abt, Waldstraße 4
gegenüber S. Z. 29
amtendant! Katenkauf! / Tel. 764

Jost u. Hug
Adlerstraße 9
Radio-Vertrieb
Elektro-Reparatur-Werkstätte

fachmännisch beraten werden Sie
bei Kauf und Reparaturen von
Radiogeräten aller Art im

Radio-Spezial-Geschäft
Ing. J. Richter
Lammstraße 12a
Gegenüber dem Kaffee Bauer

Steinzeugtöpfe zum Einmachen
von Sauerkraut und Rüben
sowie alle Sorten Einmachgläser
empfehlen billigst

Edmund Eberhard Nachf.
am Ludwigplatz

Herrenmodebau
Berta Baer, Kaiserstraße 126
Gute Waren - Billigste Preise

Karl Appenzeller
Bürgerstraße 3
Eisfen-Spezialbau
Telefon 1753

Mehle & Schlegel
Waldstraße
Amalienstraße neben Metzger-
Senfel

Kleiderstoffe : Samt und Seide
Herrenstoffe : Weißwaren
Preiswert und gut

Handwerk
mit Helfern verbunden. Aus-
kunft über ernste Lebensfragen
sow. Hegel'sche u. sonst. Angelegen-
heiten.

frau Oesterle, Amalienstr. 39, 11
Sprechst. 10-2 u. 6-8 Uhr, auch Besucht.
Mittwoch 8 Uhr abends Vortrag
Jedermann willkommen! Eintritt frei!

Nachtrag der empfehlenswerten Geschäfte der Oststadt vom Samstag, 22. August 1931

„Bernhardushof“ Durlacher
Allee 20
Inhaber A. Getto, Telefon 1308
Gute bürgerliche Küche
ff. Schrenpp-Prinz-Biere
Naturreine Weine

Scheffelhof
Ecke Ludwig-Wilhelm-Strasse
und Rudolfstraße
Inh.: Heinrich Kund
stüber zum „Burgthof“

Wilhelm Bursi, Karlsruhe
Kleberstraße 36
Telefon 6824
Werkstätte für moderne Goldarbeiten
Spezialitäten! Sonder alle Systeme - Schen-
fenherlagen! Eternit - Glasabstichte
Glasböcher - sowie sämtliche einschlägigen
Reparaturen

Friedrich Reich Humboldtstr. 11
Mineralwasserfabrik - Tel. 3365
empfiehlt sich zur Lieferung von
Limonaden und Mineralwasser

Haushaltartikel Küchengerä-
te
Kohlenherde, Gasherde, Öfen
kaufen Sie gut und billig bei
E. Hörmann, Georg-Geisels-
straße 32



Groß-Karlsruhe



Geschichtskalender

29. August
1756 Beginn des 7jährigen Krieges. — 1848 Freikrieg verhaftet. — 1882 *Beläufiger Schriftsteller M. Maerzlin. — 1924 Annahme der Dawes-Geldleihe im Reichstag. — 1927 *Sozialist Andreas Scheu, Zürich. — 1929 Weltkrieg „Graf Zeppelin“, Landung in Lakehurst.
30. August
1748 *Französischer Maler Louis David. — 1831 Revolte der Weinsauer Bürgergarde. — 1856 *F. Koh, Entdecker des magnetischen Nordpols. — 1873 *Peters Nordpol-Expedition entdeckt Franz-Josefs-Land. — 1915 *Polarforscher Julius Payer. — 1918 *Attentat auf Lenin.

Schilder schauen Dich an Ein Zeichen der Notzeit der Großstadt

Bei den täglichen Spaziergängen in der näheren und weiteren Umgebung unserer Stadt gewahrt das Auge oft in den neueren Wohnvierteln einen vielfachen und gar traurigen Anblick beim Beschaun der vielfach wilden Gärten und hinter eisernen Gittern und niedrigen Mauern hängen die kurz gehaltenen Inskripten:

„Villa mit Garten billig zu vermieten“ — „Ein-familienhaus unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen oder zu verpachten.“ Reichlicher Zubehör.

Leer stehen die Garagen, die heute ihren Zweck nicht mehr erfüllen können, die Fenster der Wohnräume ringsum ohne Vorhänge, das Innere der Wohnungen verödet, teilweise die Rolläden und Jalousien halbdreht und heruntergelassen, herrenlos seit Monaten und verlassen die einstmal gepflegten Gartenanlagen mit den Bäumen, Sträuchern und lauschigen Winkeln, in denen oftmals hier und da noch eine verwiterte Bank steht. Die mit üppigem Unkraut vermahtenen Gartenwege lassen die pflegliche Hand des Gärtners vermissen, wild durcheinander wachsen das Gestrüch und die Bäume und auf der Sonnenseite des Besitzums stehen auf überdeckten Veranden einige kümmerliche Reste Geranien und Fuchsien in halb leeren Holzstäben.

Trostlosigkeit atmet sich ein oft ideal angelegter Wohnsitz. Nur am Eingang des umgitterten Besitzums und einem Symbole gleich, steht zwischen niederen Tannen eine Trauerweide und gibt dem Ganzen eine eigenartig wehmütige Stimmung. Wo mag der ehemalige Besitzer und mit ihm der Reichtum hingekommen sein? Was mag ihn bewogen haben, das mit so großen Zukunftshoffnungen gegründete Heim aufzugeben und zu verlassen?

Hier und da bleibt ein Großstadtmensch in befinnlicher Besinnlichkeit stehen und gedankenvoll wirft er einen Blick über die Gitter und niedrigen Mauern des Glückes, das wohl früher hier geherrscht haben mag. Unbestimmt um die jetzige Notzeit und Tragik der verlassen Städte wagt in diesen wilden Großstadtgärten reichhaltig in Fülle und Ueberschuss die ewige Natur, wie man sie ähnlich nur auf den Friedhöfen sieht, eine herzerbeutende Romantik.

Und in der gleichen Straße sieht man in gepflegten Gärten zwischen Blumenbeeten, in dessen Nähe weiß gestrichene Bäume stehen, im Hintergrund das Herrschaftshaus, gleichsam als Zeuge des Wohlstandes. Aber auch dort scheint der Verfall zu kommen, und wer weiß, ob nicht schon in den nächsten Tagen und Wochen die freudigen Rufe, die aus dem Herrschaftshaus herüberklingen, verstummt sein werden und das Leitmotiv der Zeit zu lesen ist: „Villa zu verkaufen.“

Reichsbewertungs-gesetz und Bewertung des Grundvermögens

Den Hausbesitzern sind im Laufe des Monats Juli die Aufforderungen der Finanzämter zur Abgabe der Vermögenserklärung zugegangen, soweit sie vermögenssteuerpflichtig sind, also ein Vermögen von wenigstens 20 000 Mark haben. Daneben hat aber jeder Hausbesitzer für das Finanzamt noch einen besonderen Vordruck auszufüllen, der die Unterlage für die Bewertung seines bebauten Grundstückes bildet. Hier sind insbesondere Angaben über die Höhe der Rohmieten zu machen. Anzugeben ist dabei die Rohmiete, die nach dem Stand am 1. Januar 1931 bezogen wurde oder — bei selbst benutzten Räumen — ersichtbar war. Steht jedoch bei Abgabe der Erklärung fest, daß die Miete für einen späteren Zeitpunkt geringer wurde, so kann die fünfjährige geringere Miete eingeleitet werden.

Die Rohmiete bildet für Grundstücke, die am 1. Januar 1931 als zwangsbewirtschaftet anzusehen waren, d. h. in Baden insbesondere alle vor dem 1. Juli 1918 bezugsfertig gemordenen Wohngrundstücke, die Grundlage der Bewertung für die bevorstehende Einheitsbewertung, ausgenommen die zwangsbewirtschafteten Villen. In den Durchführungsbestimmungen 1931 zum Reichsbewertungsgesetz ist nämlich vorgesehen, daß zwangsbewirtschaftete Grundstücke mit einem Vielfachen der Rohmiete nach dem Stand am 1. Januar 1931 bewertet werden. Ebenso können nicht zwangsbewirtschaftete Grundstücke nach demselben Grundbasiert bewertet werden. Auf Verlangen des Eigentümers sind letztere jedoch mit dem Ertragswert zu bewerten.

Das in der einzelnen Gemeinde oder in einem einzelnen Gemeindefeld für bestimmte Grundstücke anzuwendende Vielfache der Rohmiete (Normalmaß) ist von den Landesfinanzämtern auf Grund der in den letzten Jahren erzielten Kaufpreise und ihres Verhältnisses zu den Rohmieten der verkauften Grundstücke ermittelt worden. Die Normalmaße sind am geringsten in den großen Städten und am höchsten auf dem flachen Lande, d. h. in den Großstädten ist ein geringeres Vielfaches der Mieten bestimmter Grundstücke notwendig, um auf den Durchschnitt der Kaufpreise zu kommen, als auf dem flachen Lande und in den kleinen Städten. So ist z. B. vom Landesfinanzamt Karlsruhe der Normalmaß für Mietwohngrundstücke mit überwiegender Ein- bis Drei-Zimmerwohnungen in Mannheim mit dem Sechsfachen, in Gemeinden mit weniger als 5000 Einwohnern mit dem Sechsfachen der Rohmieten angesetzt worden. Dies hängt damit zusammen, daß die Mieten für eine gleiche Wohnung in Mannheim ganz erheblich höher sind als in der Kleinstadt oder auf dem flachen Lande. Der Unterschied ist daneben auch noch darin begründet, daß die laufenden Kosten eines Mietwohnhauses in der Großstadt meist erheblich höher sind

Der Klagen von Karlsruhe

Wiedel Brotgetreide, Kartoffeln, Fleisch, Milch, Zucker Karlsruhe verbraucht — Was wir Karlsruher essen — Die Ernährungswirtschaft Karlsruhes

Die Sorge für die Ernährung ist die elementarste unseres Volkes. Darum sind zahlreiche Kreise an der Nahrungsmittelversorgung beteiligt — angefangen von der Landwirtschaft als der Ernährungsbasis über Technik und Wissenschaft, bis zu jenem um die praktische und hygienische Gestaltung der Ernährung bemühten Faktoren. Nicht nur die durch das Fehlen einer ausreichenden Ernährung gekennzeichnete Not des Fünfmillionenheeres der Erwerbslosen ist es, die gerade im Augenblick die öffentliche Aufmerksamkeit auf Ernährungsfragen richtet, sondern auch die Lage des deutschen Nährstandes, der Landwirtschaft. Das Reich ist bemüht, die Landwirtschaft wieder gelund und rentabel zu machen und sie damit in die Lage zu versetzen, unter Heranziehung der neuesten Ergebnisse von Wissenschaft und Technik und unter Anpassung an die Ansprüche des Konjums und die Gepflogenheiten der modernen Absatz- und Handelsorganisation auf allen Gebieten der Nahrungsmittelversorgung den neuen Forderungen gerecht zu werden.

Wie sind die Ernährungsverhältnisse in Karlsruhe? Die amtlichen zahlenmäßigen Erhebungen ermöglichen uns die Errechnung der Verbrauchsziffern für Karlsruhe. Wir haben uns dabei der Mühe unterzogen, die Verbrauchsziffern der Jahre 1913/14 mit denen von 1929/30 zu vergleichen, wobei wir für 1913/14 dieselbe Bevölkerungszahl zugrundegelegt haben, wie sie gegenwärtig ist. Von den hauptsächlichsten Nahrungsmitteln — allerdings unter Einrechnung der für tierische Ernährung und gewerbliche Zwecke benutzten Anteile — fallen folgende Verbrauchsmengen auf Karlsruhe in den vom 1. Juli bis 30. Juni gerechneten Erntejahren:

	1913/14	1929/30
Roggen und Spelz	25 500 000 kg	16 200 000 kg
Gerste	15 965 000 "	13 100 000 "
Weizen	18 000 000 "	14 750 000 "
Kartoffeln	116 700 000 "	63 650 000 "
Fleisch	8 250 000 "	8 325 000 "

Abgesehen von der allgemeinen Verminderung der Verbrauchsmengen der Nahrungsmittel in Karlsruhe gegenüber den Vorkriegszeiten ist der bedeutende Rückgang des Roggenverbrauchs auffällig, wobei der Bedarf an Weizen und Gerste

gestiegen ist. Nach den Ergebnissen des Reichsdurchschnitts hat der Weizenverbrauch im Erntejahr 1928 gegenüber dem vorhergehenden Jahr um 12 Prozent zugenommen, während beim Roggenverbrauch nur ein Mehr von rund 6 Prozent eingetreten ist. Hieraus ergibt sich die fortschreitende Bevorzugung des Weizenbrot gegenüber dunkleren Brotsorten. Trotz den gegenüber den Vorkriegszeiten verringerten Verbrauchsmengen ist ein Mangel an Nahrungsmitteln kaum zu beobachten. Anzeichen hat der durchschnittliche Nahrungsbedarf der Bevölkerung gegenüber dem Vorkriegsstand trotz der Erhöhung des Anteils der Erwerbslosen an der Gesamtheit der Bevölkerung beträchtlich abgenommen. Auch dürfte der Kraftstoffverbrauch bei den Handarbeitern durch die weitverbreitete Benutzung von Maschinenkraft zur Leistung der Schwerarbeit wesentlich verringert worden sein. Im Gesamtnahrungsbedarf hat damit der zur Erneuerung der körperlichen Stoffe, insbesondere des körpereigenen notwendigen Nahrungsbedarf gegenüber dem für die Arbeitsleistungen erforderlichen abgenommen. Demzufolge ist die Bevölkerung allgemein instinktiv geneigt, zu einer einseitigen Nahrung mit vermehrtem Fleischverbrauch überzugehen. Als Gradmesser für diese Entwicklung kann der Verbrauch an Fleisch im Vergleich zu dem an Kartoffeln und Brotgetreide angesehen werden. Bei der Steigerung des Fleischverbrauchs muß allerdings die Zunahme der Erwerbslosen in der Bevölkerung berücksichtigt werden, so daß die geringe Zunahme des Verbrauchs gegenüber dem Vorkriegsstand noch keine tatsächliche Erhöhung des Fleischgenusses der Erwerbslosen darstellt; nur sein Anteil in der im ganzen verminderten Nahrungszufuhr ist merklich gestiegen. Seit 1925 konnte der Fleischverbrauch wieder aus dem wieder aufgefüllten inländischen Viehbestand gedeckt werden. 140 000 Liter Milch und 1 175 000 Kilogramm Zucker werden heute jährlich in Karlsruhe verbraucht. Milch- und Zuckerverbrauch sind gestiegen und zwar verbraucht heute jeder Karlsruher im Durchschnitt 4 Kilogramm Zucker mehr als vor dem Kriege.

Die Ernährung der Karlsruher Bevölkerung wird gekennzeichnet durch eine Abnahme des Brotgetreide- und Kartoffelverbrauchs und durch eine Steigerung des Fleischverbrauchs. Gerhard Wiedemann

als in einer kleinen Gemeinde. Eine Benachteiligung der kleinen Gemeinden kann daher in dem höheren Vielfachen nicht erblickt werden, wenigstens dann nicht, wenn man die Höhe der durchschnittlichen Kaufpreise als Bewertungsmaßstab anerkennt. Dieser Maßstab ist aber für die bevorstehende Einheitsbewertung durch die Durchführungsbestimmungen 1931 vorgeschrieben und damit von den maßgebenden Stellen anerkannt.

Die Polizei berichtet:

Verkehrsunfälle
Im Laufe des gestrigen Tages ereigneten sich 5 Verkehrsunfälle, die auf Nichtbeachtung der Verkehrsregeln zurückzuführen sind. In allen Fällen gab es lediglich Sachschaden.

Ernstliche Einbrecher
In der Weststadt wurden heute Nacht zwei verdächtige Personen von der Polizei kontrolliert. Da es sich herausstellte, daß die beiden zuvor in Mühlburg einen Einbruch begangen hatten, wurden sie in das Bezirksgefängnis eingeliefert.

„Polizei“ der KFD
In vergangener Nacht wurden die Gehwege hinter dem Hauptbahnhof hier mit aufreisenden Aufschriften in schwarzer Farbe beschmiert. Drei Anhänger der KFD, die der Tat dringend verdächtig erschienen, wurden festgesetzt.

Unfall
Gestern früh kurz in Durlach ein Arbeiter, der auf einem Hausdach mit Dacharbeiten beschäftigt war, etwa 5,5 Meter tief ab. Der Verunglückte wurde mit einem Beinbruch und Gehirnerschütterungen in das städtische Krankenhaus Durlach verbracht.

Arbeiter-Samariter-Kolonie Karlsruhe. Am kommenden Sonntag, 30. August, hält die Arbeiter-Samariter-Kolonie Wörth mittags 2 Uhr ihre diesjährige Mitgliederversammlung, verbunden mit einer Propaganda-Geländereise ab. Die Kolonie Karlsruhe hat dazu ihre Beteiligung zugesagt. Für die Genossinnen und Genossen, die nicht mit der Kolonienbahn und nicht mit dem Rad fahren, steht unser Auto zur Verfügung. Auf der Fahrt treffen sich um 1 Uhr mittags am alten Bahnhofgebäude oder 1.15 Uhr beim „Rübchen Krug“, oder an der Straßenkreuzung Durmersheimer Straße — Pfalz- und Bulader Straße (Grünwinkel Gartenstadt). Radfahrer treffen sich um 1 Uhr beim „Rübchen Krug“. Außer den auf Wache befindlichen Genossen beteiligt sich hieran die ganze Kolonie in voller Ausrüstung.

(-) **Wasserstiefel hier!** Ein Bewohner des Tullasviertels schreibt uns: Das es in gewissen Gegenden doch Wasser hat, sehen wir aus den Zettungen. Aber warum denn in die Ferne schweifen, wo das „Gute“ liegt so nah? In den Kellern der Tullasbäuser, gibt es auch Wasser in Hülle und Fülle, die Krotten haben dieses Wohl zum Amüsement ebenfalls schon entdeckt, das Brennmaterial schwimmt umher, kurz und gut, der reinste See im Hause hat sich gebildet. Das Baden ist aber kostenlos, trotzdem das Grundstück der Stadt gehört. Die maßgebende „Instanz“ angezogen, erfolgte die Antwort seitens dieses Herrn: Man soll Wasserstiefel tragen! Doch wirklich ein Ratsschlag, den sich der Herr patentieren lassen sollte, aber recht rasch, denn das letzte trodene Wetter könnte sonst der Sache einen Abtrag tun. Wir in der Tullasiedlung haben allerdings für derlei „weisen“ Ratsschläge kein Verständnis, denn die Beleuchtung des Wassers, auch im Interesse der Gebäude selbst, ist viel wichtiger als Wasserstiefel. Unser Wohngebiet heißt Tullasviertel, genannt nach dem großen Rheinlauer Tulla. Wasser haben wir genug im Keller. Der große Tulla hat dem Rheinlauf die richtigen Wege gewiesen, aber wie Natura zeigt, haben keine Tullas so wenig vom großen Tulla geerbt, daß sie bei Wassernot in den Kellern nur Wasserstiefel als Gegenmittel empfehlen.

Commerzerette im Städtischen Konzerthaus. Wie zu erwarten war, wurde die Eröffnung der Operette „Poppina“ am Donnerstag, 27. August, mit großem Beifall aufgenommen. Wiederholungen finden statt am Samstag, den 29. August, 20 Uhr und Sonntag, 30. August, 19.30 Uhr.

Clubspielhäuser
Theater-Film im Union-Theater
Anlässlich der Winterferien bringen die U-Z-Clubspieler den Film des Bab. Landesbühnenvereins. Das Interesse für diesen Film ist ein sehr großes, da Anfragen aus dem ganzen Reich vorliegen. So ist auch im Hinblick auf die vielen Wiederholungen in diesem Film in Verbindung mit der Sonderveranstaltung vorgesehen, die die enge Verbindung des Clubspiels mit Karlsruhe erneut unter Beweis stellen soll.
Der Film ist feiner als unter Anspannung der gesamten Kräfte des Bab. Landesbühnenvereins neben dem normalen Spielbetrieb in sehr kurzer Zeit hergestellt worden. Beiläufig waren außer dem vollständigen Theaterensemble noch die Feuerwehr-Korporationen von Durlach, der Bahnbetriebs- und der Berufs-Feuerwehr. Der historische Klagen der alten Theatertruppe wurde von der Firma Eugen v. Steffeln gestellt. Die Galschützler stammen von den Firmen Metz, Vogel und Ludwig Metzler. Eine Motorfeuerleiter der Feuerwehrgesellschaft Mey lieferte die Aufnahme aus der Vogelperspektive wertvolle Dienste. Bei Darstellung des Automobils zum Theater wurden die Besucher der Oper „Aida“ am 17. Juni von der Volkshilfe gestiftet.

Veranstaltungen
Sonntagskonzerte im Stadtpark. Am kommenden Sonntag sind im Stadtpark folgende Konzertveranstaltungen vorgesehen: Von 11 bis 12.15 Uhr ein Frühlingskonzert, zu dessen Besuch Musikschulung nicht erforderlich ist, von 16 bis 18.30 Uhr ein Kammermusikkonzert und von 20 bis 22.30 Uhr ein Abendkonzert. Sämtliche Konzerte werden durch die Kammermusik unter der Leitung des Herrn Hugo Rothaus ausgeführt und die vorgesehenen Konzertprogramme verbergen einige recht reizvolle Stunden im schönen Stadtpark.

Samstag, 29. August:
Stadt. Konzerthaus: Poppina, 20 Uhr.
Stadtpark: Abendkonzert, 20-22.30 Uhr.
Maria-Palais: Poppina, am Rhein, Ton-Fort-Woch.
Kammer-Musik: Einbrecher.
Pfalz-Musik: Einbrecher von Oesterreich.
Hilfs-Musik: Poppina.
Schauburg: Hans in allen Gassen.
Union-Theater: Eine Stunde Glück. — Landesbühnenfilm.
Sonntag, 30. August:
Stadt. Konzerthaus: Poppina, 19.30 Uhr.
Stadtpark: Konzert: 11-12.15, 16-18.30 und 20-22.30 Uhr.
Maria-Palais: Poppina, am Rhein, Ton-Fort-Woch.
Kammer-Musik: Einbrecher.
Pfalz-Musik: Einbrecher von Oesterreich.
Hilfs-Musik: Poppina.
Schauburg: Hans in allen Gassen. — Landesbühnenfilm.
Kammer-Musik: Durlach: Madame Bombard, 16 Uhr.
Volkshilfe: Einbrecher, 14 Uhr.
Boden-Boden: Kurgarten: Poppina, 21 Uhr. Konzert 20.15 Uhr.
Im Kurhaus: Balletkonturren.
Boden-Boden: Puppenspiel: Im Westen nichts Neues, 11 Uhr.

Tageskalender
der Sozialdem. Partei Karlsruhe

Bezirk Durlach

Heute abend im Karlsruher Hof Ausschüttung. Um pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Kinderfreunde

Alle Jung- und Alte Falken Ost, Süd und West, treffen sich heute um 4 Uhr im Waldheim. Bringt Sportbote mit!

Jakob Finkelstein G. m. b. H. Kohlen, Koks, Brikett, Holz Kaiserstr. 231 (Ecke Hirschstr.) = Fernsprecher Nr. 6275 =

Arbeitsgericht Karlsruhe

Sitzung vom 26. August 1931

Arbeitsrichter Tag des Arbeitsgerichts — Nicht weniger wie 12 Fälle fanden zur Behandlung

Ist die Zuständigkeit des Arbeitsgerichts bei Darlehensforderung gegeben?

Der Plattenleger M. klagt gegen den Bauunternehmer S. & Co. auf Herausgabe eines angeblichen Darlehens in Höhe von 2000 Mark. Der Bfkl. S. wendet die Unzuständigkeit des Gerichts ein, war jedoch bereit, auf einen Vergleich zur Hälfte einzugehen. Nachdem die Parteien nochmals in Verhandlungen treten wollten, und der Vorstehende nachsah, daß die Unzuständigkeit gegeben ist, beantragte der Kläger, das Verfahren zunächst beruhen zu lassen.

Landwirtschaftliche Arbeiten ohne Entgelt auf Gegenseitigkeit

Die Landarbeiterschleute S. aus Auerbach klagt gegen den Landwirt B. ja. auf Zahlung von 150,00 Mark Lohn. Dem Sachverhalt lag zurunde, daß die Eheleute B. in der Zeit vom August bis Oktober 1930 dem Landwirt B. bei allen vorkommenden Arbeiten Dienste verrichtet haben, ohne dafür Besoldung erhalten zu haben. Der Bfkl. hatte nun ebenfalls eine Rechnung aufgestellt, die aber, wie aus der Verhandlung ersichtlich war, stark übersteigt war. Das Gericht verurteilte den Bfkl. zur Zahlung von 70,00 Mark und brachte bei der Begründung zum Ausdruck, daß nach Abwägung der beiderseitigen Aufstellung es als billig erschien, dem Kläger diesen Betrag zuzusprechen.

Ist bei gebulbeter Reparaturarbeit Lohn zu bezahlen?

Der Mechaniker K. klagt gegen den Autoinhaber A. auf Zahlung von 77,78 Mark Lohn für geleistete Reparaturarbeiten. Der Bfkl. behauptet, den Kläger eingestellt zu haben, wiewohl nicht sein Chauffeur ihn zur Arbeit herangezogen, er sei daher nicht verpflichtet, einen Lohn zu bezahlen. Er hätte ihn wohl arbeiten lassen. Auf Grund der Beweisaufnahme verurteilte das Gericht den Bfkl. zur Zahlung von 70,00 Mark.

Landwirtschaftliche Arbeit auf Gegenseitigkeit

Der Landwirt S. klagt gegen den Landwirt K. auf Zahlung von 1007,50 Mark. Der Bfkl. K. erhob Wiederklage auf Zahlung von 110,10 Mark. Die Beweisaufnahme hat ergeben, daß beide Landwirte beim Verlangen ihrer Forderungen sehr behesigend waren. Das Gericht verurteilte K., wonach die Klage und die Wiederklage abgewiesen wurden.

Ist versprochene Ausbille als ein Arbeitsverhältnis zu betrachten?

Die Bedienung M. klagt gegen den Gastwirt S. auf Zahlung von 80,00 Mark Entschädigung wegen Verweigerung einer ausgesetzten Ausbille. Aus der Beweisaufnahme hat sich ergeben, daß die Bfkl. eine weitere Bedienung dieser Ausbille auch ausgesetzt hatte. Nachdem jedoch zwischen der Unternehmung der Klägerin und dem Bfkl. noch Unklarheit bestand, hat das Gericht das persönliche Erscheinen des Bfkl. zum nächsten Termin anordnet.

Saben Betriebsratsmitglieder nach erfolgter Stilllegung eines Betriebes noch Anspruch auf die vertrauliche Kündigungszeit?

Das Arbeiterratsmitglied K. klagt gegen die Firma B. & S. auf Zahlung eines Monatslohnes nach erfolgter Stilllegung mit folgenden Gründen: Die Firma B. & S. kündigte der gesamten Belegschaft auf 25. Juli nach erfolgter Stilllegungsanzeige durch den Landeskommissar. Die Firma B. & S. stellte vorübergehend den Betrieb ein und führte denselben nach einigen Tagen mit einer heutigen Belegschaft von 80 Arbeitern mit der Begründung weiter, daß noch Auftragsarbeiten aus der Zeit vor der Stilllegung zu verrichten seien. Der Kläger K. klagt seinen Anspruch auf einen Monatslohn damit, daß einem Betriebsratsmitglied erst nach erfolgter Stilllegung gekündigt werden kann, des weiteren, daß die Firma den Betrieb nur zum Schein stillgelegt hätte, um unliebsame Angestellte los zu werden. Da die vorgelegten Beweise von beiden Seiten nicht ausreichten, hat das Gericht Beweisbefehl erlassen, wonach weitere Zeugen zu vernehmen sind.

Sat ein Arbeiter Anspruch auf eine angemessene Besoldung, wenn er sich bereit erklärt, fürs Essen und Schlafen zu arbeiten?

Der Metzgerburche M. klagt gegen den Restaurateur G. auf Zahlung von 304,00 Mark für die Zeit vom November 1930 bis zu seiner Entlassung mit der Begründung, während dieser Zeit habe er an drei Tagen dem Bfkl. Ausbillsarbeit als Metzger geleistet zu haben, wofür er pro Tag 10,00 Mark forderte. Unbestritten ist, daß der Kläger beim Bfkl. bis November 1930 als Metzger mit einem Monatslohn von 100,00 Mark beschäftigt war. Durch ungünstigen Geschäftsgang kündigte der Bfkl. dem Kläger seine Stellung als Metzger und es kam eine Vereinbarung zu Stande, wonach der Kläger unter Fortgabehaltung der Sachbesorgung als Hausburche verrichtete und für die wöchentlichen Leistungen als Metzger eine Sondervergütung zugesprochen war. Unbestritten ist, daß der Kläger während der Zeit ab November 1930 in längerem Betsohmitteln etwa den Betrag von 66 Mark erhalten hatte. Auf Grund der Beweisaufnahme verurteilte das Gericht den Bfkl. zur Zahlung von 120,00 Mark. Ver. ab.

Partei-Nachrichten

Bekanntmachungen des Parteisekretariats

Wir teilen heute schon mit, daß am Sonntag, den 13. September im ganzen III. Agitationsbezirk

Gemeindevertreter-Gruppenkonferenzen stattfinden, in welchen auf informierte Referenzen die Stellungnahme der Partei und damit der Gemeindevertreter zu der durch die Notverordnung von Reich und Land geschaffenen Lage darzulegen werden. Bei der Wichtigkeit der Tagesordnung werden dieses Mal auch die Städte in diese Konferenzen einbezogen werden. Da durch die Referate die brennendsten politischen und wirtschaftlichen Fragen unserer Zeit aufgerollt werden, hat jeder Genosse und jede Genossin Zutritt. Von den Gemeindevertretern auch der Städte wird selbstverständlich erwartet, daß sie vollständig anwesend sind. Ebenso sind die Mitglieder der Kreisverammlungen und die Bezirksräte zum Erscheinen verpflichtet. Näheres wird noch durch Rundschreiben und in der Parteipresse bekannt gegeben. Das Parteisekretariat.

Die Bezirkskonferenz Bruchsal-Philippsthal am 6. September findet nicht statt.

Malsh, Amt Ettlingen. Die für heute abend festgesetzte Mitgliederversammlung mit Vortrag von Genosse Trinks ist bis auf weiteres verschoben. Der nächste Versammlungstermin wird rechtzeitig mitgeteilt.

Theater und Musik

Sommeroperette des Badischen Landes-theaters

Gastspiel Missi Seibold — Poppina

Stolens „Poppina“ steht zur Zeit hoch im Kurs auf dem Operettenmarkt. Ihr Textbuch ist nach den gleichen Rezepten gebraut, wie das vieler Duzend anderer Operetten, die alljährlich über die Bühnen gehen und so sich wieder veraschen sind, wie sie kamen. Die Poppina schillert schon in ihrer ganzen Anlage nach der Illustriertenoperette, es fehlen weder die romantischen Akzente, noch der Bonitätsseim, der notwendig ist, um einem gewissen Teil unseres v. Publikum die Unterhaltung zu versüßen. Rudolf Deckerleider hat als erfahrener Operettenkomponist dem Regisseur alle erforderlichen Möglichkeiten eingeräumt, um durch Weisheit einen Reue-Abend inszenieren zu können. Emil Reisinger, der erfahrene Regisseur hat diese Möglichkeiten genutzt und mit viel Geschmack einen Abend aufgezogen, bei dem man sich ausgesprochen unterhält. Man muß immer wieder staunen, mit welcher enormer Arbeitslust da draußen in der Sommeroperette von allen Kräften gearbeitet wird. Das Mutterhaus, das Badische Landes-theater, kann sich an seiner jüngsten Tochter ein Beispiel nehmen, was zielbewusstes Arbeiten heißt.

Missi Seibold auch die Poppina. Es ist eine dankbare Operettenrolle, die sich leicht singt und spielt. Missi Seibold hat Ebnarne in der Darstellung, ihre Stimme hat, ohne besonders hübsch zu sein, Wohlklang und eine freie Höhe. Auch sonst besitzt die Künstlerin manches von all den Eigenschaften, die man von einer Operettensängerin dieses nach jeder Seite hin anspruchsvollen Fachs erwartet. Otto Schillerer ist ein hochqualifizierter Operettenkünstler. Seine Karikaturen haben Charakter, er läßt sich niemals aus der Rolle bringen und seine Tanzpaarungen sind technische Höchstleistungen, die in charakteristischer Art ausdeuten, was drunter das Orchester erklingen läßt. Die Poppinamusek ist leichtflüssig, sie ist einträchtig, hat keine zutrittliche Pöngungen und ein einnehmendes Kolorit. Es blinkt Humor durch, an vielen Wendungen erkennt man den viel erfahrenen Operettenkomponisten, der weiß, was er seinem Publikum bieten darf und muß. Bruno Schillerer hat sicher geführt und mit seiner kleinen Mannschaft Ausgeszeichnetes geleistet. Lilla Sant soviel sich langsam aber mit erstaunlicher Sicherheit hinüber zu den leichtgeschürzten Kulissen. Es gelang ihr ausgezeichnet dank ihrer angeborenen Talentes, das ihr auf diesem Felde ungeahnte Möglichkeiten zur Entfaltung bietet. Edith Kriemhild, Walter Leberer, Leo Mager und Karl Heinz Böler bewährten sich wie immer. Das die Hauptrolle ist, sie sind ganz vorzüglich auf einander eingespült. Eine Augenweide war die Manequins-Aufmachung. Sie hatte Schick, das Körpermaterial und das mit dem es bedeckt war, war Qualität ersten Ranges. Das äußere auf Befehle Paus amüßigste sich ausgeschiedet. Es gab viel Beifall und Blumen. St.

Sommeroperette im Städtischen Konzertsaal Karlsruhe

1. Poppina vom 29. August bis 6. September 1931. Samstag, 29. Aug. Poppina, 20-23 Uhr (4.-). — Sonntag, 30. Aug. Poppina, 19.30 bis 22.30 Uhr (4.-). — Montag, 31. Aug. Sondervorstellung: Popsöhne Nr. 4. — Dienstag, 1. Sept. Poppina, 20-23 Uhr (4.-). — Mittwoch, 2. Sept. Poppina, 20-23 Uhr (4.-). — Donnerstag, 3. Sept. Poppina, 20-23 Uhr (4.-). — Freitag, 4. Sept. Poppina, 20-23 Uhr (4.-). — Samstag, 5. Sept. Poppina, 20-23 Uhr (4.-). — Sonntag, 6. Sept. Sondervorstellung: Der Sommer-Operette. Zu neuen Breiten. Samstag, 7. Sept. Mein Herz in Heidelberg verloren, 15 bis nach 17.30 Uhr (3.30). — Abends: Die lustige Witwe, 19.30 bis 22.15 Uhr (3.30).

Aus der Stadt Durlach

Naturtheater Verchenberg Durlach. Wie schon bereits in der Donnerstagsausgabe darauf hingewiesen, findet am Sonntag, 30. August, die Erstausführung des in Deutschland mit solistischem Erfolg aufgeführten Schwanen, „Madame Bonivary“ statt. In den Hauptrollen sind beschäftigt: Die Damen: Frau Margarete Birz als Goff, dann Daland, Fols und Lanse, und die Herren: Norden, Land, Wiechel und Bauer-Korjen. Beginn der Vorstellung 4 Uhr nachmittags.

Vorläufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterwarte

Das kontinentale Hochdruckgebiet behauptet seinen Einfluß auf unsere Witterung. Das heitere und trockene Wetter wird daher anhalten.

Wetterausichten für Sonntag, den 30. August: Fortdauer des heiteren und trockenen Wetters bei nordöstlichen Winden, am Tage warm, nachts noch sehr kühl.

Wasserstand des Rheins

Basel 200, gef. 15; Waldshut 385, gef. 10; Schaffhausen 267, gef. 18; Rehl 415, gef. 20; Maxau 647, gef. 3; Mannheim 691, gef. 10 Zentimeter.

Auskünfte der Redaktion

Malsh, Amt Ettlingen. Der frühere Kronprinz besitzt als Militärration eine Pension von 24 000 M. jährlich.

S. B. Gaggenau. Die Redaktionen haben bei den Kommandos der einzelnen Divisionen zu geschehen. Neben Sie sich deshalb an die Division Stuttgart unter der Angabe, daß Ihr Sohn bei der Artillerie eingestellt werden will. Es sind beizulegen Geburtszeugnis, polizeiliches Verbandszeugnis, Zeugnis der Arbeitgeber bzw. Schulen. Außerdem haben freiwillige Anwärter, die unter 21 Jahre alt sind, eine amtlich bescheinigte Einwilligung des gesetzlichen Vertreters dem Gesuch beizufügen, die ihm den zwölfjährigen Dienst im Heer genehmigen.

H. Durlach. Der Bericht am Dienstag war nur ein Vorbericht, den wir einem Korrespondenzbüro entnommen hatten.

Kassenschriftliche. Wenn aufgrund eines gerichtlichen Urteils, das rechtskräftig geworden ist, wegen Nichtbesahlens des Kaufpreises Pfändung vorgenommen wurde, so läßt sich hiergegen nichts mehr tun, d. h. die Schuld muß bezahlt werden. Ohne Zweifel ist das Urteil ein Unrecht oder es hat jedenfalls an der richtigen Vertretung Ihrer Interessen gemangelt. Wenn die Firma nicht bereit ist, die Waren zurückzunehmen und die Restschuld als erledigt zu betrachten, so läßt sich vom Rechtsstandpunkt aus nichts dagegen unternehmen, da wie bemerkt, das Urteil rechtskräftig ist. Eine neue Klage würde unter Hinweis auf das vorliegende rechtskräftige Urteil zurückgewiesen.

100 G. R. Wenn die maschinelle Anlage eine schwere Störung der Ruhe bei den Mietern hervorruft, so können Sie hiergegen beim Bezirksamt Beschwerde erheben und um Abhilfe bitten.

F. W. Jubiläum Sept. 1906. Gestorben Sept. 1907.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe

Todesfälle und Beerdiigungszeiten. 26. August: Leopold Koch, Bädermeister, Ehemann, alt 53 Jahre. — Robert Häcker, Bierführer, Witwer, alt 71 Jahre. Beerdiigung am 29. August, 14 Uhr. Theodor Vogt, Werkmüller, Ehemann, alt 57 Jahre. Beerdiigung am 29. August, 16 Uhr, in Karlsruhe-Kirchheim. — 28. August: Bertha Vogel, alt 24 Jahre, ohne Beruf, ledig. Beerdiigung am 31. August, 13.30 Uhr. Wilhelm Kiefer, Kellner, Ehemann, alt 52 Jahre. Feuerbestattung am 31. August, 14 Uhr.

Verbandsanzeiger

Verbandsanzeigen haben unter dieser Rubrik in der Regel keine Wirkung, oder werden aus Redaktionsgründen zurückgewiesen.

Freie Turnerschaft Karlsruhe. Montag 8 Uhr Turnratsitzung Gumbelinschule. Sonntag 4 Uhr Fußballspiel gegen Leopoldshafen. — Heute Schlachtag.

Samariterkolonne. Näheres siehe heute unter Rubrik Groß-Karlsruhe. Montag abend 7 Uhr Übung Freie-Turner-Platz.

Vassalla. Sonntag, 30. August, Ausflug nach Binsheim zum Besuch des dortigen Arbeitergesangsvereins. Abfahrt 12.30 Uhr vom Hauptbahnhof. Die Radfahrer treffen sich 13.30 Uhr am Binsheimer Tor. Zahlreiche Beteiligung der aktiven und passiven Mitglieder erwünscht. 6436 Die Verwaltung.

Sängerbund Korbwärd. Sonntag, den 30. August, Zusammenkunft im „Tivol“. Ab 4 Uhr Familienkonzert. Die Zusammenkunft in der „Eiche“ wird um 8 Tage verschoben. Um zahlreiches Erscheinen bittet die Verwaltung. 6434

Religiöse Sozialisten. Sonntag, 30. August, vorm. 10 Uhr, predigt Pfarrer Löw in der Stadtkirche. 6414

Naturfreunde. Sonntag Abfahrt 9.32 Uhr nach Jöblingen. Rückfahrt Unterzombach oder Weingarten. 6438



Ob Kristall, ob Glas, ob Tüllmuller blinkt hell! **IMI** spült, bürstet, billigt, pflegt

Wenn alle Hausfrauen wüßten, wie rasch und gründlich **IMI** fettiges Geschir, schmutziges Haushaltsgerät mühelos säubert, wie blink alles in appetitlicher Reinheit strahlt — sie würden sich nicht mehr länger mit veralteten Methoden abmühen. Überzeugen Sie sich! Nehmen Sie die schmutzigste Flasche oder Kanne, die Sie im Hause finden können und legen Sie sie in eine heiße **IMI**-Lösung. Sie staunen über die einzigartige Reinigungskraft, über die Sicherheit und Gründlichkeit, mit der **IMI** auch den hartnäckigsten Schmutz beseitigt. Einfacher und besser geht's wirklich nicht! Vielseitig und gründlich in der Leistung — billiger und sparsamer im Gebrauch — ein Reinigungsmittel, das Zeit und Mühe spart und deshalb in jede Küche gehört!

IMI Henkel's Aufwasch-, Spül- und Reinigungsmittel für Haus- und Küchengerät. Hergestellt in den Persilwerken.



Was der **Mittwoch** für die **Dame**
ist der **Samstag** für den **Herrn**

Darum heute zu Burchard!

Herren-Socken 1.20
„Kunstseide plattiert“, hübsche Muster

Herren-Hosenträger -95
gutes Gummiband, mit Gummiersatzteilen

Herren-Nachthemd 3.40
guter Renforcé, elegante Ausführung mit Bubikragen

Burchard

Möbel

Wenn Sie wirklich günstig einkaufen wollen, dann besuchen Sie nicht unsere Möbelausstellung, für Sie ganz frei und unverbindlich zu beschaffen. Sie finden bei uns eine riesig große Auswahl in Zimmer- und Küchens- Einrichtungsgegenständen zu enorm billigen Preisen und in bester Qualitätsarbeit. Wir besitzen glänzende Ausstattungen aus allen Kreisen. 6407

Karl Thome & Cie.
Herrenstraße 23,
gegenüber d. Reichsb.

Wanzen?

und Brutvernichtung. Nur mit Wismut, geruchlos. Garantiertes Erfolg. Tube 75 Pf. (ergibt 1/2 Liter). Allein zu haben bei Th. Wals, Poststr. 17 u. Badens- Drogerie, Kaiserstr. 24/6

Sommeroperette im Stadt. Konzerthaus

Deppina

Operette von Robert Stolz
Dirigent: Hilger
Regie: Reifner

Mitwirkende: Seberer, Schmitz, Jant, Wacker, Seibold u. G., Böfer, G. Widmann

Anfang 20 Uhr
Ende 23 Uhr
Preise: 1.00—4.00

Samstag, 30. August

Deppina

Operette von Robert Stolz
Dirigent: Hilger
Regie: Reifner

Mitwirkende: Seberer, Schmitz, Jant, Wacker, Seibold u. G., Böfer, G. Widmann

Anfang 19.30 Uhr
Ende 22.30 Uhr
Preise 1.00—4.00 Mark

Stadtgarten

Frühkonzert
Von 11—12 1/2 Uhr:
(Rein Musikisch)

Nachmittagskonzert
Von 16—18 1/2 Uhr:

Abendkonzert
Von 20—22 1/2 Uhr:

Orchester bei sämtl. Konzerten Harmonielabelle Leitung: Hugo Rudolph

zu verkaufen

wegen Umzug gegen bar: Bettstatt mit Holz Kommode, Sofa, Kinderbadwanne in Weißel, Küchenschrank, Gaskocher, Nähmaschine, Kaffee- und Jueringen Westendstraße 27, II. 6418

Dankfagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Hinscheidens meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Großvaters und Bruders

Martin Beck

Sagen wir herzlichen Dank insbesondere dankend für den Beerdigerverband, seinen ehemaligen Mitarbeiter und allen jenen, die unsern lieben Verstorbenen durch Blumenpenden und das Geleit zur letzten Ruhestätte ehten. 6412

Karlsruhe, 28. August 1931.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Frau Amalie Beck Wwe. und Angehörige

Zurück!

Dr. Homburger, Arzt

Schloßplatz 9, Telefon 4774

Zurück!

Dr. Warth

Facharzt f. Nerven- u. Gemütsleiden
Westendstraße 66 1005

A. Werthhammer

MALERMEISTER
Luisenstraße 37, Tel. 7365

Ausführung aller Maler-Arbeiten
solid und preiswert.

Naturheilpraxis

Jedem Kranken wird unentgeltl. Krankheitsdiagnose gestellt. **Krampladern, Geschwüre, Fiechten aller Art, Venenentzündung, Gelenkerkrankung, Plattfußbeschwerden**, werden nach bewährtem Heilsystem ohne Berührung ambulatorisch behandelt. **Karl Becker, Karlsruhe 1. B., Maxaust. 26**, Haltestelle Richard-Wagner- oder Philippstr. Sprechstunden: 9—11 und 1—3 Uhr. Samstag, Sonntag und Mittwoch keine. 6097

Durlacher Anzeigen

Fleisch-, Wurst- und Badwarenlieferung

Wir verpacken die Lieferung von Fleisch, Wurst und Badwaren für das Städtische Krankenhaus und Altersheim für die Zeit vom 1. Oktober 1931 bis einschließlich 31. März 1932. Für Lieferung kommt nur beste Qualitätsware in Betracht. Angebote hierfür sind — mit entsprechender Aufschrift versehen — unter Angabe des auf die jeweiligen Tagespreise zu gewährenden Rabatts bis spätestens

Donnerstag, den 3. September ds. Js., vormittags 11 Uhr,

auf der Krankenhausverwaltung im Städtischen Krankenhaus Durlach abzugeben. 1617

Durlach, den 29. August 1931.
Städtisches Krankenhaus Durlach.

GLORIA PALAST

Neue Direktion: Aug. Walt-Schwarze

Ab heute
Die große deutsche Tonfilmoperette

Zapfenreich am Rhein

Ein Soldatenstück aus der Vorkriegszeit, das das Publikum begeistert.

In den Hauptrollen: Charlotte Susa, Hans Stieve, Ernst Teredes, Siegfried Arno, Camilla von Kollay, Wolfgang Zilber, Maria Soltes.

Ein Liebespiel vom Rhein, von lustigen sonnenhaften, vergnüglichen und unerschrockenen Stürmungen auf spröde Herzen.

Wundervoll singt Charli-Susa den Tango „Süß ist dein Mädel gute Nacht“.

„Fox“ die beste lebende Wochenschau der Welt. 6418

Lustspiel und Lehrfilm ergänzen das erstklassige Programm.

Anfang 8, 5, 7 und 9 Uhr • Erwerblos und Kleinrentner Ermäßigung

FILMPALAST

BADEN-BADEN
Lichtentaler Straße 50

Sonntag, den 30. Aug., vorm. 11 Uhr und Montag, den 31. Aug., nachm. 3 u. 5 Uhr

Sonder-Vorstellungen für Arbeitslose 1703

des vielumstrittenen Filmwerks

Im Westen nichts Neues

zum Einheitspreis von 50 Pf.

Frauen und nächste Familienangehörige sind in beschrifteten Arbeitslosen-Karten sind an der Kasse vorzulegen

Zwangs-Verfeigerung.

Am Montag, den 31. August 1931, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe im Pfandlokal, Herrenstraße 40a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern:

2 Rollen Scherentöpfe, 1 eigenes Büfett, 1 Steinheilkamera, 1 Schreibstuhl, 1 Wass. 1 Ventilspiel, 1 Damenjahrad und 1 Rollen Sinterpielwaren. 6419

Karlsruhe 28. Aug. 1931.
Siegl.
Gerichtsvollzieheramt

Naturtheater

Durlach
Berzberg

Sonntag, 30. August, nachm. 4 Uhr

Madame Bonivard

Schwank in 3 Akten von Alexander Bisson und Anthony Waris mit Frau Margarete Pix als Gast

Breite: 0.60, 1.—, 1.50

Otto Wels

in der Berliner Riesenkundgebung am 14. August 1931:

„... In der ausgezeichneten Broschüre des Gen. Faust:

„Das Panama der Nordwolle“

die ich jedem zur Lektüre empfehlen kann ...“

Lies diese Broschüre! Sie kostet nur 10 Pf. und ist eine Sensation! 110 000 Exemplare sind schon verkauft und gelesen. Besorge dir die Schrift. Sie ist in der

Volksfreund-Buchhandlung
Karlsruhe (Baden), Waldstraße 28 • Fernsprecher 7020/21 zu haben.

PA-LI

PALAST-LICHTSPIELE
HERRENSTR. 41 KARLSRUHE TELEFON 2507

Erstaufführung
des ersten historischen
Ton-Großfilm

mit 6405

Lil Dagover

ELISABETH
VON ÖSTERREICH

Niemand sollte diesen Film während der Tonfilm-Festwochen versäumen.

UNION-THEATER

Kaiserstraße 211 Telefon 7868

Ein 100%iger Wilhelm Dieterle-Tonfilm

Eine Stunde Glück

mit Wilh. Dieterle, Harald Paulsen, Evelyn Holt, Hans Reimann, Dolly Haas, Jul. Brandt

Der kleine Faun
ein herziger Micky-Maus-Film in Erstaufführung

Das große Beiprogramm
und
Der Film des Bad. Landestheaters

unter Mitwirkung der gesamten Künstlerschaft

Sehen Sie sich bitte unser Schlägerprogramm an. Siewerden restlos betrieblig sein

Beginn 8, 5, 7 und 9 Uhr

Farben, Lacke etc.

gebrauchstertig

für Anstriche aller Art vorteilh. i. Farbenn. Hans Waldstr. 15, b. Colosseum

Mietervereinigung Karlsruhe (e. V.)
Geschäftsstelle (nur briefl.) Samstagsstr. 2, St. II, Sprechstunden jeden Montag u. Freitag im „Kaffee Nowack“, jeden Mittwoch „Unter den Linden“ Ecke Yorkstr. u. Kaiserallee jeweils v. 6—7 Uhr.

Das leistet TIETZ HERMANN

Im Erdgeschoß und in der I. Etage
grosse Mengen Sport Pullover

ohne Arm, für Damen und Herren

kräftige Baumwolle 1.90

Reine Wolle mit Streifen 3.90

Reine Wolle mel., hübsche Ausführungen 5.90

Doppelhand- Handschuhe 2.75
für Damen, feinste Bemberg-Kunstseide, mod. Formen, bedeutend ermäßigt. Jetzt 1.95

Resi „Manuela“

Waldstr. 30 3, 5, 6.45, 8.45

Eine Liebes- und Abenteuer-Geschichte
von RIO GRANDE

Künstliche Augen
Naturgetreue Anfertigung.
F. Ad. Müller Söhne, Wiesbaden
in Karlsruhe i. B. 1. Luisenpark, Nußbaums-Anlage 19, v. 1.—9. u. 10.

Ihr Bruch

wird immer größer, wenn Sie ein schmerzhaftes und lästiges Bruchband tragen. Durch solche Bänder verschlimmert sich das Leiden und kann zur Todesursache werden. (Es entsteht Brucheklemmung, die operiert werden muß und den Tod zur Folge haben kann.) Fragen Sie Ihren Arzt. Hat dieser eine Bandage verordnet, dann muß es in Ihrem Interesse liegen, sich meine äußerst bequeme, unverstärkte Spezial-Bandage anfertigen zu lassen. Durch Tag- und Nachtragen meiner Bandagen haben sich nachweislich Bruchleidende selbst geheilt.

Werkst. A. B. schreibt u. a. „Ich schwerer Leistenbruch ist geheilt. Ich bin wieder in meinem 66. Lebensjahre ein ganzer und elcklicher Mensch.“ Landwirt Fr. St. schreibt u. a.: „Ich sehe mich gesundigt, Ihnen nach 2 Jahren meinen innigen Dank auszusprechen.“ wurde ich ganz befreit von meinem Leiden.“

Bandagen von RM. 15.— an. Für Bruch- und Vortall-Leidende kostenlos zu sprechen in: **Karlsruhe**, 1. September von 9—6 Uhr im Hotel Lutz, am alten Bahnhof. **Pforzheim**, 2. September von 9—6 Uhr im Hotel Rul. **Rastatt**, 3. September von 8—1 Uhr im Bahnhofhotel. **Breisach**, 3. September von 7—6 Uhr im Bahnhofhotel „Friedrichshof“.

nach Maß in garantiert unübertroffener Ausführung.

K. Rutting, Spezialbandagist, Köln, Richard-Wagner-Straße 16

ERIB

hat große Sendungen Welle erhalten, Strickwolle und Handarbeitsgarne. — Eine Fülle von Farben u. eine Riesenauswahl, wie sie nicht größer sein kann **Der billige Vorverkauf** in **WOLLE** beginnt Montag. Kaufen Sie jetzt — Sie kaufen billiger. — Strickwolle u. viele Spezial-Garne für moderne Handarbeiten u. Mützen

Gratis!
...zusätzlich vorläufige Anteilung...